

Der „Saskatchewan Courier“
ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird
in allen deutschen Haushalten gelesen. Erhältlich
jeden Mittwoch und Freitag bei den Verlagsstellen
zu \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit
angenommen. Man sende alle Briefe an: „Saskatchewan
Courier Publ. Co.“, Drawer 452, Regina, Sask.,
Sask., oder spreche vor in der Office: Hamilton Str.
Anzeigen-Karten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewaner.

The „Saskatchewan Courier“
is the largest German newspaper published
in Saskatchewan. It is by far the
best medium to reach the many prosperous
Germans in city and country.
Advertising rates on application. Published
every Wednesday at Regina, Sask.
Subscription price \$1.00 in advance.
P. O. Drawer 452. Phone 657.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 11. März 1908.

No. 20

Canadische Umschau.

Das Parlament.

Das Parlament nahm letzte Woche die Bill an, die die Regierung zur Herausgabe von 300,000 Dollars zur Feier des 300jährigen Gründungsfestes der Stadt Quebec ermächtigt. Ferner passierten verschiedene Eisenbahn-Bills die dritte Lesung. Unter diesen die Edmonton, Hudson & Pacific und die Saskatoon, Peace River & Dawson City B. N.

Auf eine diesbezügliche Anfrage reichte Frank Oliver mit, daß vom 1. Juli 1896 bis zum 31. März 1907 620,434 Acker Indianerland von der Regierung für \$ 1,525,567 verkauft wurden.

Hon. Aglesworth brachte eine Vorlage zur Amendment des Dominion Wahlgesetzes ein, die in mancher Beziehung der von dem konservativen Meozon eingebrachten ähnlich ist und bedeutend veränderte Bestimmungen enthält. Die Bill bestimmt unter anderem, daß alle Wahlbezirke eines Kandidaten durch einen beliebigen Agenten öffentlich gemacht werden müssen. Schwere Strafen sind für Korruptionen vorgesehen, die Gelder zu einem Wahlbezirk überweisen. So genannte Wahlbills, die während der Wahlkampagne gedruckt werden, müssen den Namen des Druckers zeigen. Solche Anschlagzettel betreffen des Charakters eines Kandidaten, die darauf ausgehen, das Wahlergebnis zu beeinflussen, sind strafbar.

Besonders sind die Bestimmungen über Verleumdungen veränderte. Neben Verleumdungen verliert solche, die Befehlungen annehmen und geben, auch die bürgerlichen Ehrenrechte und sie können für die Dauer von 8 Jahren wieder stimmen noch ein Regierungsamt übernehmen.

Man zweifelt nicht daran, daß die Bill durchgehen wird.

Hon. Templeman, der Minister der Inland-Revenue, gab bekannt, daß er eine Resolution einbringen werde, die die Inspektion und Regulierung des Verkaufs von Patent-Medizinen über Art vorzieht.

Canadas Finanzen.

Die Dominion Canada hat 35 charakteristische Banken. Monatlich ist vom Hauptbureau einer jeden Bank eine Aufstellung an die Regierung einzureichen, die die Geschäfte des verflochtenen Monats so detailliert wie möglich angeben muß.

Die Zusammenstellung für einen der letzten Monate zeigt folgende Zahlen: Notenumlauf 84 1/2 Millionen Dollars gegen 80 1/2 im selben Monat des Vorjahres. Das eingebaute Kapital ist in dem gleichen Zeitraum von 94 1/2 Millionen auf 96 Millionen angewachsen, der Reservefonds von 67 1/2 auf 70 1/2 Millionen Dollars. Die auf Verlangen sofort zahlbaren Spareinlagen des canadischen Volkes sind von 183 Millionen auf reichlich 160 Millionen gefallen, während die verzinsbaren und erst gegen Kündigung auszahlbaren Depositen der Bevölkerung von 400 auf fast 410 Millionen gestiegen sind. Im Besitz der Bank befindliches Metallgeld ist von 23 1/2 auf 27 1/2 Millionen angewachsen. Regierungen sind von reichlich 47 Millionen auf 49 Millionen und fuhrernde Anleihen von 538 auf 571 Millionen Dollars.

Das ist eine durchaus gesunde Finanzlage. In allen Zweigen zeigt sich eine Zunahme, ausgenommen in den ohne Kündigung zahlbaren Einlagen. Das wird seinen Grund darin haben, daß viele ihrer Erbschaften in kleineren oder größeren industriellen Unternehmungen angelegt haben, wie erichtlich aus den im letzten Jahre berichteten häufigen Verkäufen von Aktien aller Art zu zwei, drei, vier und fünf Stück. Da viele dieser Unternehmungen bedeutend höhere Zinsen bringen, als die Bankanleihen, auf die man nur 3 Prozent erhält, so ist das ganz natürlich.

Unser günstige Finanzlage ist zweifellos unsern ausgezeichneten Währungsregeln, sowie dem System unserer weit verbreiteten Bankfilialen zu verdanken.

Unser sämtlichen Banken haben das Recht, Papiergeld von \$5 aufwärts bis zum Betrage ihres eingezahlten Kapitals auszugeben. Die Werte unter dem genannten Betrage werden von der Dominion-Regierung ausgegeben. Im Falle einer Bank sollicit, sind deren Aktien doppelt erlösbildig; einmal müssen sie den Barwert der in ihrem Besitz befindlichen Aktien bezahlen und verlieren außerdem den Betrag ihrer ursprünglichen Kapitalanlage, falls die Paktiva der Bank so viel größer sind als deren Aktiva. Ein solcher Fall ist aber so selten eingetreten, daß sie diese Verantwortlichkeit gern auf sich nehmen. Das große Publikum steht immer unter dem Eindruck, daß, wenn eine Bank sollicit hat, deren im Umlauf befindliches Papiergeld dadurch wertlos geworden ist. Das ist keineswegs der Fall; von dem Tage an, an dem die Bank ihre Zahlungen einstellt, bis zur Einlösung der betreffenden Noten

beremte: Ich sage nicht „Good bye“, sondern „Auf Wiedersehen“.

Viele aber meinen, daß sie eben nur eine hübsche Schlußphrase gewesen und Kasse werde so bald nicht wieder in Ottawa auf der Bildfläche erscheinen, denn er sei einfach von seiner Regierung abberufen worden.

Jetzt hat auch der japanische Konsul in Vancouver, Morikawa, eine Reise nach Tokio unternommen. Warum, das weiß man nicht genau. Man kann sich's aber denken, wenn man weiß, welche Rolle er bei der von Westküste King in British Columbia vorgenommenen Unternehmung zur Erforschung der in U. C. und namentlich in Vancouver seinerzeit herrschenden antarktischen Stimmung, die in Kravalle ausartete, spielte. Es wurde damals behauptet, daß Morikawa Hunderten, ja Tausenden der kleinen Wägelchen die Türen nach Canada öffnete, indem er ihnen die notwendigen 25 Dollars, die sie bei der Landung vorzeigen mußten, vorstreckte, um sie hier später wieder zurückzuerhalten zu lassen.

Natürlich wurde dies nur behauptet, nicht erwiesen, und Morikawa erklärte auf seine Ehre als Sumarai, daß das alles erlogen sei und daß er nicht der Agent eines haben Dutzend japanischer Auswanderungs-Gesellschaften sei.

Westküste King ließ sich darauf in Morikawas Office kopieren und Dokumente vorlegen und fand wahrscheinlich, was er wünschte.

Mit stets lächelnder diplomatischer Höflichkeit und den von Westküste King gesammelten Material bewaffnet, begab sich dann bekanntlich Kenner nach Tokio und brachte das Versprechen der japanischen Regierung beim, die Einwanderung nach Canada zu beschränken zu wollen.

Und jetzt ist Morikawa unter den brandenden Vansourunen seiner Landsleute in Vancouver abgedampft — beim nach Tokio.

Ob er und Kasse abgerufen wurden, weil man in Tokio mit ihrer Arbeit nicht zufrieden war, oder ob sie heimgerufen wurden zu höheren Stellen und größeren Ehren — ? Wer weiß.

In Verbindung mit der japanischen Frage ist noch mitgeteilt, daß letzter Tage R. L. Dunn, Victoria, B. C., von der canadischen Regierung nach Tokio geschickt wurde, um darauf zu achten, daß das mit Kenner getroffene Abkommen auch durchgeführt wird. Er wird der britischen Botschaft in Tokio attachiert werden.

Brigade-General Otter, welcher das canadische Kontingent im südafrikanischen Kriege gegen die Buren befehligte und im letzten Sommer das Kommando über das Patetawana Militärlager hatte, hat von der englischen Regierung das Angebot erhalten, das Kommando der fünften Infanterie-Brigade in Adersfort, England, zu übernehmen. Da es etwas ganz außerordentliches ist, daß ein Offizier der Kolonien eine solche Stellung in England erhält, wird dieses Angebot als eine besondere Auszeichnung und Wertschätzung seitens der englischen Regierung betrachtet. Brig. General Otter hat seinen Entschluß noch nicht bekannt gegeben.

In Vancouver werden die Kinder, die kirchlich dort ankamen, unter dem Rotal-Gesetz gefangen gehalten und werden wahrscheinlich deportiert werden.

Der Finanzbericht der Dominion für die mit dem 29. Februar verlosenen 11 Monate des Fiskaljahres zeigt eine Totaleinnahme von \$87,607,299, eine Zunahme von \$8,629,749 gegenüber derselben Periode des Vorjahres. Der Ueberschuss der Total-Einnahmen über die Total-Ausgaben beträgt \$1,118,458. Reichlich \$20,000,000 wurden für öffentliche Arbeiten, namentlich Eisenbahn- und Kanalbau ausgegeben. Die Einnahmen des Postdepartements betragen sich in derselben Zeit auf \$6,357,320, eine Zunahme von 652,097 Dollars.

Am 8. März verlegte sich die Legislatur von British Columbia. Es war eine sehr geschäftige Sitzung und 61 Vorlagen wurden angenommen. Die wichtigsten unter diesen das Einwanderungsgesetz und das Gesetz behufs Gründung einer Provinzial-Universität.

Als Resultat des Besuchs des Botschafters Bruce in Ottawa ist ein Fiskalvertrag zwischen Großbritannien und Amerika, der die Fiskal-Frage in den canadisch-amerikanischen Verträgen regelt, zustande gekommen. Beide Regierungen haben sich mit den Bestimmungen des Vertrags einverstanden erklärt und es fehlt nur noch die Ratifizierung durch den amerikanischen Senat.

Die am 3. März in New Bruns- wick abgehaltenen Provinzwahlen resultierten in einem Sieg der Opposition. Die Regierung, die seit 1882 am Ruder war und eine Aristokratie bedeutete, erhielt nur 13 Vertreter, die Konservativen dagegen volle 30.

Neueste Nachrichten.

Des Kaisers Brief.

Ein Sturm der Entrüstung gegen Kaiser Wilhelm tobte in England. Den jetzigen Sturm hat die „Times“ mit ihrer Meldung entfesselt, daß Kaiser Wilhelm verurteilt habe, die englische Flottenpolitik durch geheimen Briefwechsel mit dem ersten Lord der Admiralität, Lord Tweedmouth, zu beeinflussen.

Die Deutschfreier-Partei, ohnehin nie härter als gerade jetzt, wies sofort mit dem Schluß-fertig, der Kaiser verurteilt auf Schleichwegen, den Lebensorden von England's National-Intelligenz zu treffen. Die breiten Massen schlossen sich der Ansicht an und Parlament, Zeitungen und Zensur freuten sich der größten Sensation, die ihnen seit langer Zeit in den Schoß gefallen war. Die Sache gewann ein so bedeutendes Aussehen, daß Lord Tweedmouth, gegen sein sonst übliches Stillschweigen, sich begeben erklärte: „Der Brief des deutschen Kaisers ist eine Zuspitzung rein persönlicher Charakteres und nimmt keinerlei Bezug auf den englischen Flotten-Glat.“

Im gewöhnlich gut unterrichteten liberalen Kreise wird behauptet, daß Kaiser Wilhelms Brief sich mit gewöhnlichen Kritikern der britischen Presse über die Flottenpolitik Deutschlands befaßte, sowie mit der Erklärung, in einem für sich gehaltenen Briefe des Lord Fisher an die Flottenliga, des Inhalts, daß niemand sich mehr freuen dürfe, wenn Sir John Fisher, der Senior Lord der Admiralität, ausgeschieden würde, als der deutsche Kaiser. Gegen diese Erklärung habe der deutsche Kaiser protestiert.

Die Deutsche Zeitung bringt eine insinuierte Depesche aus Berlin, in welcher der Befriedigung darüber Ausdruck gegeben wird, daß das englische Volk es ablehne, die Verhörung der „Times“ in Bezug auf den Brief des Kaisers zu akzeptieren. Es wird erklärt, daß die Deutschen durchaus zufrieden über die Angelegenheit in anderen englischen Blättern.

Die Depesche weist dann darauf hin, daß die Behauptung gewisser Zeitungen, es sei unzulässig, daß der Monarch mit einem Minister seiner freundschaftlichen Beziehungen, nicht aufrechtzuerhalten sei. Die Memoiren der Königin Victoria, B. C., enthalten eine ausgedehnte Korrespondenz mit hochstehenden Ausländern, in der oft politische Angelegenheiten berührt werden.

Die Depesche schließt mit der Feststellung der Tatsache, daß in Berlin nichts bekannt ist von der in englischen Zeitungen gebrachten Mitteilung, daß zwischen der englischen und der deutschen Regierung Verhandlungen im Gange waren in Bezug auf eine beiderseitige Einschränkung der Flottenpläne.

Die deutsche Regierung glaubt, daß die Veröffentlichung des Briefes der „einfachste und der beste Weg sein würde, die in gewissen Kreisen in England herrschende Aufregung zu dämpfen. Dabei aber weist die Regierung den Gedanken zurück, als ob sie annehme, daß die Ausländer, der Times und etlicher anderer Blätter die Stimmung des englischen Volkes wiedergäben. Ein schlechtes Gerede der Regierung wird durch des Kaisers Abwesenheit verzögert.

Unter dem 9. März wird von London gemeldet, daß Lord Tweedmouth sein Ersuchen über den, wie er sagte, „außerordentlichen Ausbruch“ in der Presse äußerte und fügte hinzu, daß er öfters schon Briefe von Kaiser Wilhelm erhalten habe. Er erklärte ferner, daß der Brief sofort nach Empfang dem Sekretär des Auswärtigen Amtes, Sir Edward Grey, vorgelegt habe, der sofort erklärt habe, der Brief sei durchaus informell. So habe er, Tweedmouth, auch geantwortet.

Darauf hielt der frühere Premierminister Lord Rosebery, zu dessen Reden der Prinz von Wales folge, eine längere Rede, in welcher er den gelben Journalismus in England heftig angriff und wörtlich sagte:

Wir haben gesehen, wie die ganze Welt vor der verrückten Annahme kam, daß der deutsche Kaiser verurteilt habe, Lord Tweedmouth zu beeinflussen, um unsere Flottenstützungen zu beschränken. Dadurch sind wir in eine unwürdige und furchterliche Position gekommen. Ich bin dessen sicher, daß eine derartige Idee mit vom Kaiser gehegt wurde, ja daß kein gebildeter Mensch, der geistig gesund ist, eine solche Idee auch nur einen Augenblick hegen konnte.“

Das Auswärtige Amt in London sowohl wie in Berlin hat die Botschaften der beiden Länder mitgeteilt, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien durch den Kaiserbrief-Zwischenfall absolut unbeeinträchtigt seien.

Damit ist die Sache, die anfangs so viel Staub aufwirbelte, höchstwahrscheinlich erledigt.

Lissabon, 10. März. — Aus der Meldung, Kaiser Wilhelm werde im Frühjahr nach Lissabon kommen, ist hier das Gerücht entstanden, daß der junge König Manuel sich mit Prinzessin Victoria Luise, der einzigen

Tochter Kaiser Wilhelms, vermählen soll. Eine frühzeitige Vermählung König Manuels gilt als Staatsnotwendigkeit, doch opponiert dem Verwehnen nach die englische Partei am portugiesischen Hof wegen einer Verbindung mit Deutschland.

Berlin, 9. März. — Der französische Botschafter Jules Cambon konfertierte eingehend mit dem Staatssekretär des Kaiserens v. Schoen und überreichte eine Note, welche die Antifranzösisch enthielt, daß die französische Regierung Verstärkungen nach Casablanca beordert habe. In seiner Erinnerung auf die Mittelungen des Botschafters Cambon sprach Staatssekretär v. Schoen die Erwartung aus, daß die französischen Behörden Bedacht darauf nehmen würden, die bisher durch die militärischen Maßnahmen schon erheblich beeinträchtigten deutschen Handelsinteressen nicht noch weiter empfindlich zu machen.

Berlin, 8. März. — General Graf Wilhelm von Hohenau, der frühere Kommandeur des Gardekorps und Generaladjutant des Kaisers, ist von dem Kaiser Wilhelm in die ersten Ehrenreihen der Armee und Verlust seiner sämtlichen Orden und Ehrenzeichen pervertet worden. General Graf von Hohenau war angefallen worden, zu der „Sofamarilla“ zu gehören, deren Treiben Marineoffiziere barden bloßstellte. Sein Name wurde mit verächtlichen schmutzigen Gespöchten in Verbindung gebracht, und dieses Ständals wegen wurde er vor das Ehrengericht gestellt.

Auf Meldung aus München haben zehn deutsche Universitäten dem Professor Josef Schupfer, welcher unlangt wegen seines Angriffes auf die Engländer gegen den Modernismus exkommuniziert wurde, ihre Glückwünsche dazu gesagt, daß er für die Wehrfreiheit eingetreten sei.

Auf dem evangelischen Kirchhof in A l l e n hat die Beerdigung des Hauptmanns v. Goeben, welcher in der Gefangenschaft Selbstmord beging, stattgefunden. Nur die Mutter und der Bruder wohnten der Beerdigung bei, die in größter Stille vor sich ging.

Cleveland, O., 9. März. — Die Beerdigung der Opfer des Schulbrandes in Collinwood begann am Freitag, und von 9 Uhr vormittags bis zur Dämmerung waren die Straßen mit Leichenzügen gefüllt. Am Sonntag fanden die letzten Eingelichtungen statt. Alle nicht identifizierten Leichen wurden in einem Massengrab beigesetzt. Die Legislatur von Ohio bewilligte \$25,000 für die Familien, in denen der Eingekerkerte ist. Der Gemeinderat von Collinwood bewilligte \$5000 für die Unterhaltung mittelbarer Familien, die durch die Brandkatastrophe betroffen worden sind.

St. Petersburg, 9. März. — Eine hauptsächlich aus konservativen Vertretern Polens und Lithauens bestehende Gruppe von Duma-Mitgliedern hat eine Vorlage eingebracht, die auf eine Nationalisierung Polens nach preussischem Muster abzielt. Slavischer Grundbesitz in den westlichen Provinzen soll in Zukunft nur an Russen, und zwar durch Vermittlung der Regierungen, verkauft werden dürfen. Jeder Gutserwerb soll zur Beibehaltung der Landbevölkerung durch Bodenbesitzer unterliegen. Das Projekt wurde im Regierungslager mit ebenso wenig Sympathie wie bei den Liberalen aufgenommen.

Bilhelmshaven, 7. März. — Deutschlands erstes richtiges Schlachtschiff ist in Bilhelmshaven erfolgreich vom Stapel gelaufen. Es erhielt durch die Großherzogin von Baden den Namen „Raffa“. Kaiser Wilhelm, der Großherzog von Baden, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Heinrich der Niederlande und viele hohe Beamte und Offiziere waren bei dem Stapellauf zugegen.

Der Stapellauf dieses riesigen Schiffes bringt eine neue Ära für die deutsche Flotte. In Größe und in der Ausstattung ist dieses Schiff irgend einem anderen in Deutschland gebauten Kriegsschiff überlegen.

Die „Raffa“ hat ein Displacement von 17,600 Tonnen und ist durchweg aus gehärtetem Stahl gebaut. Die Dimensionen und die Dicke der Panzerung sind nicht genau bekannt, denn alles, was mit der Konstruktion in Verbindung stand, wurde auf Befehl des Flottenministeriums geheim gehalten. Bekannt ist jedoch, daß das Schiff mit Triple-Expansions-Bochlerungs-Maschinen ausgestattet wird und daß es drei Propeller erhält. Die „Raffa“ soll eine Fahrgeschwindigkeit von mindestens 19 Knoten entwickeln. Die Besatzung besteht aus 866 Mann, darunter 27 Offiziere. Das Schiff wird Anfang 1909 in Dienst gestellt werden können. Die Kosten des Baues, der inneren Ausstattung und der Ausrüstung betragen \$9,190,000. Davon entfallen \$5,567,500 auf den Rumpf und die innere Ausstattung, \$3,375,000 auf die Besatzung und \$247,500 für Torpedos.

Ein Zwillingsschiff in jeder Beziehung die „Sachsen“, wird in den We-

Provinzial-Nachrichten.

Eisenbahnbauten in der Provinz.

Der Eintritt milderer Winters sind auch die Arbeiten an den Linien der Grand Trunk und der C. P. R. in der Provinz wieder aufgenommen worden. Die Konstruktions-Arbeiten waren während der kalten Zeit eingestellt und auch das Sämenlegen mußte vor Weihnachten aufhören. Jetzt ist mit heidem wieder angefangen und zwar in schnellstem Tempo.

Die Linie der Grand Trunk zwischen Portage la Prairie, Man., und Saskatoon, Sask., ist soweit fertiggestellt, daß man allgemein erwartet, daß die Strecke noch vor dem 1. Mai den Verkehr übergeben werden kann. Auf dieser ungefähr 450 Meilen langen Strecke werden an 80 Stationen errichtet. Sobald Saskatoon erreicht ist, wird die Arbeit in nordwestlicher Richtung aufs eifrigste fortgesetzt werden und hofft man, Edmonton noch bis zum Herbst 1908 zu erreichen.

Ein ungeheures, jetzt wildes Gebiet wird dadurch der Kultur eröffnet werden und tausende von neuen Anwohnern werden die jungfräuliche Prärie bebauen und Leben und Fortkommen finden.

Auch die C. P. R. wird mit aller Kraft von Saskatoon westwärts bauen und die 200 Meilen lange Strecke bis Saskatoon, Man., noch in diesem Sommer vollenden. Damit ist denn die kurze Linie der C. P. R. zwischen Winnipeg und Edmonton fertig gestellt, denn Hardisty ist bereits mit Betonsäulen an der Calgary-Edmonton Bahn durch einen Schienenstrang verbunden.

Saskatoon, die noch so junge Stadt, wird mehr und mehr zu einem großen Eisenbahn-Knotenpunkt und sollte eine ganz ausgezeichnete Zukunft haben.

Am Donnerstag den 2. April tritt die Saskatchewan Legislatur zu ihrer ersten diesjährigen Session zusammen. Premierminister Hon. Walter Scott, der heute, den 11. März, von London abfährt, wird früh genug heimgekehrt sein, um die Legislatur zu eröffnen. Man erwartet allgemein eine sehr geschäftige Sitzung.

Die Western Canada Press Association wird ihre nächste Jahres-Konvention in Regina abhalten.

Der Verkauf von Brennholz zum Stapel gelassen. Die Arbeiten an der „Biertrienberg“ in den Vulkanwerten bei Stettin und an der „Baden“ in den Germanienwerten bei Kiel werden eifrig gefördert. Die letzteren beiden Schiffe werden zwar zu der Nassau-Klasse gerechnet, aber sie haben ein noch größeres Displacement, nämlich 18,700 Tonnen. Als Triebkraft sollen sie Turbinen, wahrscheinlich von dem Parson's Typ, erhalten. In diesem Jahre werden die Riele von zwei Schlachtschiffen gelegt, die ein Displacement von 20,000 Tonnen erhalten sollen.

Aus gut unterrichteter Quelle wurde erfahren, daß jedes dieser Schiffe mit zehn 11-jährigen Geschützen von 50 Kaliberlänge bestückt werden wird. Die Projektilen dieser Geschütze wiegen zwischen 700 und 800 Pfund, und da die Kanonen so placiert sind, daß sie gleicher Zeit irgend eine ganze Breite abgefeuert werden kann, kann auf einmal eine ungeheure Menge Stahl auf den Feind geworfen werden.

Berlin, 9. März. — Mit freudiger Genugtuung ist in westlichen Kreisen die Nachricht aus Mex aufgenommen worden, daß sich dort ein aus Deutschen und Franzosen bestehendes Komitee gebildet hat, dessen Aufgabe es sein soll die friedliche Annäherung beider Stämme in Elsas-Lothringen zu fördern. Nach dem vereinbarten Programm sollen Zweigvereine in den größeren Gemeinden der Reichslande errichtet werden, um eine rührige Agitation in dem gedachten Sinne zu entfalten und möglichst auf alle Schichten der Bevölkerung einzuwirken. Der Zeitpunkt ist nach dem Dafürhalten hiesiger politischer Kreise und aller derjenigen, welche auf eine Verständigung zwischen Deutschen und Franzosen seit langen Jahren hinarbeiten, besonders glücklich gewählt, da die Beziehungen zwischen den maßgebenden Gewalten in Berlin und Paris im Augenblick vortrefflich sind, was der geplanten Propaganda nicht wenig zu Gute kommen wird. Und sollte diese auch nur einigermaßen Erfolg haben, so würde sie, meint man, die allergünstigste Rückwirkung auf das allgemeine Verhältnis zwischen den beiden Nachbarvölkern ausüben.

Wien, 9. März. — Der Konflikt der beiden Delegationen über die geplante Erhöhung der Gehälter von Offizieren und Militärbeamten hat sich ziemlich scharf gestaltet. Doch ist es möglich, daß noch ein Kompromiß zustande kommt. Wenigstens sind Verhandlungen zu dem Ende recht lebhaft im Gange. Der Kompromiß mag auf der Grundlage erfolgen, daß die ungarische Delegation den Beschluß der österreichischen annimmt, im Mai abermals zu tagen und dann die Gehälter, mit rückwirkender Kraft für die letzten verlosenen Zeit, zu erhöhen.

Ein Zwillingsschiff in jeder Beziehung die „Sachsen“, wird in den We-

Lech gerechtfertigt.

Die konservativen Parteiblätter unterließen seit der Ernennung von H. E. A. Lech zum Superintendenten der Arbeiten zur Bereinigung von Saatgetreide an die Farmer in Saskatchewan ein großes Geschrei, daß die Regierung diesen Mann, der leinert in Manitoba Wahlgeschwindigkeiten verübt haben sollte, zu einem solchen verantwortungsvollen Posten ernannt habe.

Zatjischil schwabte auch in den Gerichten Manitobas ein vom Justizdepartement der Provinz angeordnetes Verfahren gegen Herrn Lech, das immer noch nicht zur Verhandlung kam. Letzte Woche nun erklärte der Deputy Attorney General Patterson im Namen des Justizdepartements von Manitoba, daß die ganze Sache fallen gelassen sei.

Also mal wieder eine Seitenblase, die in nichts zerangelt ist. Wir aber gratulieren Herrn Lech zu seiner nun öffentlichen und völligen Rechtfertigung.

Hon. Noble Creef kommt die Nachricht, daß der Konsuldar Bonell von der Britischen Nordwest-Politik tot auf der Prärie aufgefunden wurde. Er war ungefähr 30 Jahre alt und seit 4 Jahren bei der Polizeiforce im Dienst. Die Todesursache ist bis jetzt unbekannt.

In Etchemoni, Sask., gerüchte der Kammer B. Pottier in seinen Schlafzimmer Selbstmord. Er war ungefähr 40 Jahre alt und verheiratet.

Das Wetter war die ganze letzte Woche milde mit leichtem Schneefall hier und da. Am Montag und Dienstag ging die Temperatur derart in die Höhe, daß der Schnee schon fast verschwunden ist. Weib das Wetter so, dann wird es kaum einige Wochen nehmen, bis die Farmer mit den Landarbeiten beginnen können.

Aus der Provinz Saskatchewan sind ungefähr 10,000 Applikationen um Saatgetreide eingelaufen. Daran geht hervor, daß mehr gutes Saatgetreide vorhanden ist, als man erwartet hatte, denn man hatte geglaubt, es würden mindestens 30,000 Gesuche einlaufen.

Wir machen diejenigen unserer deutschen Farmer, die gefunden, untrauteren Saatweizen in den Graden 1 bis 4 Nördern zu verkaufen haben, auf die heutige Kauf-Offerte des South-Sea-Commissioners Galt aufmerksam. Es ist nicht so viel Saatgetreide angeboten worden, als benötigt ist und deshalb sind diese neuen Bestimmungen getroffen. Der Weizen braucht auch nicht mehr nach Fort William verladen zu werden, sondern kann nach Moose Jaw und Regina, wenigstens teilweise, gelandt werden. Koberes hierüber bringen wir in nächster Nummer, oder teilen es schon jetzt auf Anfrage mit.

Nachdem die Einwanderung hauptsächlich von der alten Heimat nunmehr wieder begonnen hat, so wäre es für solche Farmer, welche sich ihre Arbeitskräfte sichern wollen, von großem Vorteil, wenn sie diesbezüglich baldmöglichst an den Commissioner of Immigration, Winnipeg, Man., schreiben und gleichzeitige erwähnen würden, was für eine Arbeitskraft (Mann, Weibchen u. i. w.) sie wünschen, wann sie dieselbe benötigen und den Lohn, den sie der betreffenden Person zu zahlen bereit sind. Regelmäßig weitere Auskünfte wende man sich mündlich oder schriftlich an den Einwanderungs-Agenten Herrn Wilhelm BIRTH in Regina, Sask.

Die Farmer-Verammlungen in Tonda, Dana und Bruno, besonders die zwei letzteren, waren sehr gut auch von unseren deutschen Farmern besucht. In Tonda würden auch mehr Farmer erbschaften sein, doch schneite es am Montag, dem Tage der Verammlung, den ganzen Tag so stark, daß viele Farmer aus Furcht vor dem Schneestreiben und schlechten Wegen zu Hause bleiben mußten.

Der starke Besuch seitens der deutschen Farmer gelegentlich der Farmer-Verammlungen legt bereits Zeugnis dafür ab, daß unsere Farmer die Wichtigkeit solcher Verammlungen zu würdigen wissen. Dana und Bruno waren sozusagen rein deutsche Verammlungen und in beiden Verammlungen war der Vorsitzende ein Deutscher; beide Herren verfahren ihr Amt mit Geschick und viel Fähigkeit.

Nach der letzten Zählung beträgt die Einwohnerzahl Saskatoos 6250 Seelen, d. h. ungefähr 900 mehr als bei der letzten Zählung im Vorjahre.

Die Zoll-Einnahmen in Prince Albert für Februar sind etwas niedriger als für dieselbe Zeit im vorigen Jahr. Der Zoll belief sich auf \$2,106.05 und der Wert der importierten Waren auf \$6,235.00 gegen \$2,338.86 und \$7644.00 in 1907.

Des Freundes Vermächtnis.

Roman von H. Ehrhardt.

(Fortsetzung.)

Seine schwarzen, stehenden Augen hatten einen lauernden Ausdruck, der zur Vorsicht genötigte.

Und Flehburg, der sein Blut stürmisch durch die Adern treiben fühlte, sah die Waise mit dem Blick der geliebten Frau genossen, ihre Hand in der seinen ruhend hatte, sagte mit erbeudelter Stimme:

„Vielen Dank, Herr von Malstein. Wie geht es der gnädigen Frau? Hat sie sich erholt?“

Der Damenfreund vertieft sich in Malsteins durch einen begeisterten Gesichtsausdruck. Seine Augen glühten auf.

„Sie sieht blühend aus, geradezu blühend. Und wie ich doch schon bemerkt — eine entzückende Frau. Schön und sehr temperamentvoll. Nun, ich bin nicht der einzige, der das findet. Wollen Sie auf, lieber Flehburg! Er neigte sich vertraulich, die Stimme dämpfend, näher zu dem blonden Offizier.“

„Lange kleidet die nicht. Bitte. Sie wird in San Remo statt von einem italienischen Grafen umworben, der sie schon als Mädchen geliebt haben soll, die Krauer geliebt für ja noch große Zurückhaltung, aber die Leidenschaft des Grafen lehrt sich nicht daran — die Südländer haben eben heißeren Blut, sind die geborenen Eroberer schöner Frauen — na, schöne Frauen haben's eben gern, wenn man ihre Regeln keine trennenden Schranken anerkennt, sondern rücksichtslos darüber hinweg silt.“

Das Gesicht seines Zuhörers wurde sichtlich lächelnd. Flehburg hätte den ihm an und für sich schon unspannendsten Schwärmer erdrosseln können.

Seine fröhliche Art, über Vera zu sprechen, empörte ihn, seine Mitteilungen trocken wie ein abendliches Gift, das Gift der Gierigkeit und des Mißtrauens, durch ihn hin.

Er atmete auf, als der Hausherr den Gutsbesitzer mit Beschlagnahme und er sich einer Antwort auf sein Gespräch entziehen sah.

Graf Maritz trat auf den jungen Freund zu.

„Wirden Sie nicht so finster, Flehburg, man soll den Leuten die den Gefallen thun, zu zeigen, daß der Mensch die abgehandelt, getroffen — und er hat getroffen!“

„Lebte er nachdrücklich hinzu, oder ich will meine ganze Menschenkenntnis für null und nichtig erklären, wenn ich mich irre.“

„Sie irren sich nicht, Graf — aber Sie haben auch sonst recht — man zeigt seine Stimmungen nicht der Welt, es ist auch schon darüber — polsen Sie auf, wie lässig ich bei Tisch sein werde.“

Er wandte sich sich zu Vera von Schellhorn, die noch immer mit dem hübschen Herby plauderte.

„Wollen wir lustig sein heute, gnädiges Fräulein, leben lustig? Ich habe solche Lust mich mal auszuotzen — wir sitzen doch hoffentlich bei Tisch zusammen.“

Herby Waldheim blinnte erlaunt auf den Kameraden, den er nur ruhig, ja oft sogar ernst gesehen.

„Ich habe den Vorzug, das gnädige Fräulein zu Tisch zu führen.“

„Aber Sie, Herr von Flehburg, sitzen an meiner anderen Seite!“

„Verteilt das junge Mädchen, ihn scheinlich ansiehend.“

Graf Maritz konnte ein ironisches Lippenlächeln nicht unterdrücken. Die Majorin war einfach zum Lachen mit ihrer Vorliebe für den blonden Oberleutnant.

frühen für Vera emporkoll und abwechselnd schuldigt, leidenschaftlich, eiferfüchtige und schmerzliche Empfindungen über ihn ergoß.

Zuweilen trafen seine Augen sich mit den schmalen braunen Augen seines Mitstreiters.

Der ahnte wohl längst, was er innerlich durchlief, obgleich Veras Name kaum je zwischen ihnen genannt wurde.

Mit einem ermutigenden Lächeln, das bei ihm noch immer ingrinnig genug wirkte, nickte er ihm zu und lernte jedesmal sein Glas bis zur Kugelprobe.

9. Kapitel. Nach Tisch schritt die Jugend, Herta als weißer Schmetzler voran, in den Garten, in dem der Frieder in voller Blüte stand. Ein Raunen und Flüstern ging durch das weiche Laub, die Friedertrauben neigten sich schwer an schwanken Gezeig, bleiches Licht überzog sie mit silbernem Glanz.

Der Bollmond stand über der blühenden, buflig-tränkten Erde.

Es war ein Maiabend von wunderbarer Schönheit, von jenem stimmungsvollen Zauber, der unruhige Schmetzler in jungen Blut und begabene Wünsche aufsteigen läßt in ihnen, die da glauben, keine Sentimentalität mehr zu kennen.

Dem kleinen Herby Waldheim wurde ganz eigen zu Muthe, so weich und besonnen — wie der Frieder buffete und wie rührend lieblich Herta's Kindergeplänkel im bleichen Mondlicht auslachte — sie war auch für ihn geboren, es schien ihr wohl eine Entweihung, die Poesie dieser Frühlingnacht durch banale Worte zu töten. So gingen sie schweigend neben einander her und küßten beide, daß noch etwas anderes sie umspann und ihre Herzen klopfen ließ, als nur der Friederduft und das flüsternde Mondlicht.

Die jungen Offiziere, die ebenfalls in den Wegen umher schwärmten, deren brennende Cicarien wie Glühwürmchen als rathlose Punkte hier und da aufstauten, wipelten bereits über Herbs neueste Pläne und tauschen flüsternd, von Gelächter unterbrochene Bemerkungen über das Entsehen der Majorin, wenn sie erst bemerkte, daß ihres Tochterlebens blasse Augen die „leichte Fliege“, dem Herby Waldheim, lieber sahen, als den „sollden Streber“ Flehburg.

Der hatte sich von den anderen abgefondert und schritt langsam durch den entlegenen düsteren Theil des großen Gartens.

Das Mondlicht that ihm immer noch sehr jenem Winterabend, da es über weißbeschnittenen Promenadenanlagen geleuchtet und Veras in angustvollem Rückwärtigen erloschen Gesicht geistert, unwillkürlich hatte.

Wie viel hand doch zwischen ihm und ihr, riesenhoch, unübersteiglich, immer höher anwachsend.

Er schloß auf und drückte die Hand an die Schläfe. Es gehörte ruhigeres Blut dazu, als wie durch seinen kraftvollen Körper strömte, um geduldig den Lauf der Dinge abzuwarten.

Unter dem großen Kuschbaum in der äußeren Gartenmaße, an dem Flehburg gebanntend vorüber wollte, sah eine dunkle Gestalt, eine Cigarette glühte auf, und dann riß die gelassene Stimme des Grafen Maritz den Grübelnden aus seinen Trüben, nutzlosen Reflexionen.

„Nee, denen die Einfamkeit lieber ist, als das Glas Pfirscher, das dort drüben auf der Terrasse jetzt toblicher Federast wird, daß den Stimmen nach zu urtheilen, alles geht nach jener Richtung drängt. Kommen Sie her, Flehburg, mir will es scheinen, als gehörten wir heut mehr denn je zusammen.“

Der Offizier konnte jetzt, näher tretend, deutlich das Gesicht des Sprechers erkennen. Warf der Mond solch einen weichen Schimmer darüber oder kam er von innen heraus, die strengen Züge mild verklärend?

Flehburgs Gefühl wallte auf in freundschaftlichem Vertrauen zu dem Manne, der, wie er längst wußte, unter rauher Schale ein tief empfindendes Herz verbarg.

Er setzte sich neben ihm auf die eiserne Gartenbank.

Wenn in Ihnen, Maritz, Kampf und Schmerz wühlten, dann allerdings gehören wir zusammen,“ sagte er leise. Der Mitstreiter schweig einen Moment.

Als er sprach, klang seine Stimme noch rauher als sonst.

Der Kampf ist aus, der liegt weit zurück, Flehburg — wie ich in Ihrem Alter war, hatte ich ihn schon hinter mir, war ich schon unterlegen — na, Sie kennen mein Schicksal, alle im Regiment kennen es nach einer Art alter Lieberlieferung — wer will den Leuten das Maul verbinden bei so einem fälschen Witsen — ich hab's erlitten.“

Er machte eine Pause und that ein paar Züge aus seiner Cigarette, als wolle er damit seine Erregung beschwichtigen.

„Sagen Sie, Flehburg,“ wandte er sich dann an seinen schweigenden Nachbar, „kallen Sie mich für schlapp und sentimental?“

„Gefenes, daß ich an ihrem Sterbebette stand und sie mit feberhaften, verträumten Lippen küßerte: „Ja, wer's nicht sterben, Dieh, nicht wahr? Jetzt noch nicht. Wenn ich Dein Weib gewesen bin, ach, nur ein Jahr lang, dafür will ich ja gern sterben, nur jetzt noch nicht.“ So angstvoll hat sie mich angesehen, so schön hellbraune Augen hat sie gehabt, die waren noch größer und glänzender als sonst, und ich hab' mich neben sie hingeworfen und hab' ihr versichert, daß ich sie nicht sterben lassen würde, und hab' die Kraft in mir zu fühlen gemeint, sie dem Tode aus den Klauen zu reißen. Und eben so oft, wie sie's noch vor sich hin sprach, als sie schon längst das Bewußtsein verloren, so oft hab' ich zu Gott geschrien: „Jetzt noch nicht, jetzt noch nicht!“ Und dann ist sie doch von mir gegangen, so fest ich sie auch in meinen Armen gehalten habe, gegangen, ohne vorher mein Weib gewesen zu sein. Ihren Tod hätte ich wohl vermeiden — das nie. Noch heut ist oft eine Umrise in mir, eines Lächelns, als ob ich etwas versäumt hätte, was nie mehr gut zu machen wäre, deshalb bin ich auch einsam geblieben — ich hätte wohl noch eine Frau gefunden, die ich hätte lieb haben können — aber es war immer ein vererbterter Trau, der mir liegen ließ: Rein, die Frau, die Du über alles geliebt, hat Dir nicht mal eine kurze Spanne Zeit gehören dürfen, dann soll keine andere das Glück haben, was Deine kleine Gerda so gern hätte sterben wollen, wir's nur ein Jahr lang das ihre gewesen.“

Er schwieg. Durch die breite Krone des Kuschbaums ging ein stärkeres Aufstrahlen und die Sträucher ringsum erschauperten in dem kühlen Nachthaus, der sie streifte.

Auch Flehburg durchdrang ein Frösteln. Ihm war, als streife ihn die feste Hand eines trostlichen Schiffsa. So schwer trat man an einem Verluft, den der Tod geschaffen hatte, vor dem die Hoffnung des Lebens von selbst die Waffen breitet?

„Aber wenn erst das Leben scheidet? Was das nicht tausendfach verätscht Leib?“

Flehburgs Sinnen richtete sich auf Vera.

„Glauben Sie wirklich, Maritz,“ fragte er, an die letzten Worte des Mitstreiters anknüpfend, „daß eine Frau ihr Leben gäbe für ein Jahr des Glücks?“

„Ganz sicher, mein Freund! Die Frauen, die innig und leidenschaftlich lieben — ich meine oberflächliche Gefühle natürlich aus — die sind alle bereit, sich zu opfern, viel weniger für ihr eigenes Glück, als für das des Mannes, den sie lieben. Frauen werden immer alles gering achten, Reichthum, Stellung, Leben, sobald die Liebe sie beherrscht. Gerda hat mir das nicht nur auf ihrem Sterbebette, sondern oft vorher versichert, daß sie nicht für mich sterben würde.“

„Maritz!“ Die Stimme des Jüngeren klang halbersticht. „Sie geben mir mit dieser Versicherung mehr, als Sie abgeben — wenn sie Wahrheit ist, dann — dann kann noch alles gut werden — er sagte nach der Hand des neuen ihm Stuhndes und brühte sie trampfoll — ich kann Ihnen nicht mehr sagen, Maritz, es ist, wie ich Gott, nicht mangeldes Vertrauens, aber wenn man selbst noch im Dunkel tappt, schreit man sich vor jedem Wort, womit man sein Inneres an's Licht gerät.“

„Wo weh' ich Ihnen das verdenken, Flehburg? Glauben Sie, ich hab' in der Zeit meines Kampfes einen Vertrauten gehabt? Die Jungs hier! Ich mir eher abgeben. Und selbst dann, als die Welt mein Gefährte wußte und wissen durfte, und später, als das Ende kam und mein Glück in Scherben lag — ich hab's allein getragen, und Sie sind der erste, Flehburg, dem ich von meinem traurigen Schicksal gesprochen. Es gibt Symbole, über die man sich selbst nicht klar ist, ich habe mich zu Ihnen hingezogen, gefühlt von jeder, na, es soll keine Schmeichelei sein, ich bin nicht für leere Worte — ich schähe Sie und in letzter Linie mich für Sie und wünsche, daß unter Ihrer Herrgott Sie vor dem Gesicht bedauern möge, ein einsamer Mann zu werden.“

Er stand auf und auch Flehburg erhob sich.

„Es wäre unhöflich, uns länger der Gesellschaft fern zu halten.“

„Ja, wir müssen uns dem Volke zeigen, Maritz.“

Unter den gleichgültigen Worten begraben sie beide die verträumte Stimmung der letzten Viertelstunde. Aber sie fühlten, daß sie in ihre zu Freunden geworden.

Sie fanden die ganze Gesellschaft auf der großen Veranda verarmelt. Die Herren beim goldblauen Pfirscher, die Damen bei Limonade und Cesternwasser und den Konfektischen der Tafel.

Herta hockte auf der feineren Walstunde und bombardierte Herby Waldheim, der sehr roth und veranlagt ausah, abwechselnd mit Pfeifenkugeln und den gelächelten Küßen von Knadmandeln, unbestimmt um die nachenden Blick der Mutter.

Gott, eines Tages mußte sie sich doch dazwischen finden, daß sie die Flehburg, diesen dilettantischen „Zugendbollen“, nicht wollte. Ueberhaupt hatte es mit dem Heiratplan für sie noch lange Zeit, erst wollte sie ihre Jugend genießen.

Flehburg setzte sich zu Frau von Malstein, in der Hoffnung, noch etwas von Vera zu hören. Sie that ihm auch den Gefallen, jedoch ganz im Sinne Frau von Schellhorn, in dem sie den italienischen Grafen nicht nur mit allen feinen äußeren Vorzügen schätzte, sondern auch noch hervorhob, wie muthig es von ihm sei, diese Frau zu heiraten, die doch noch heutigen Tages sehr zart und nervös sei, worauf mit Maritz aus ihrer Unterhaltung die sie schmerzt oft so, als sei es oetern

Frau von Krafti heraus sich in's Gespräch mischte und meinte, Frau Vera habe ihr gegenüber gelegentlich die bestimmte Absicht geäußert, aus dem eben genannten Grunde nie wieder zu heiraten.

Der Offizier hätte den beiden Weibern am liebsten den Mund zugehalten bei den schneidenden, theilnehmenden Worten, die sie für Frau Vera hatten.

Quasi nur! dachte er ingrinnig, ich lasse mich nicht mehr mit diesem Gespenst ängstigen, ehe Vera es nicht selber ruft.

Nur der Graf spuckte ihm arg im Kopfe herum. Und diese neue Sorge nahm ihm sein Mitstreiter nicht ab.

Der sah jetzt wieder mit seinem ersten finsternen Gesicht mit dem Kameraden, dem Hausherrn und Wollstein zusammen und hörte zu, wie die drei sich über die Folgen des russisch-japanischen Krieges erzeiften, während die beiden jungen Frauen an der Seite ihrer Ehemänner und umgeben von den jungen Offizieren sich für die Langeweile bei Tisch durch angelegte geistige Unterhaltung entschädigten und das von Herta begonnene Bombardement mit großem Amüsement ebenfalls aufnahmen.

Es war ein sehr netter Abend gewesen, das wurde den Gastsgebern beim Abschiede in so und so viel Variationen versichert.

Herby Waldheim hatte sich in die „den flügge geordnete Maid,“ mit der er bis dahin nur ganz flüchtig zusammen gekommen war, bis über beide Ohren verliebt und schwor Flehburg beim gemeinsamen Heimwege zu, sämtliche „kleinen Mädels“ fortan in Ruh zu lassen.

Wenn ich das geahnt hätte, daß die blonde Herta so'n süßes, freches Ding ist, hätte ich nicht so geschimpft. Na, der Vide wird sich zeigen, wenn ich ihm meine „kleine“ vermale.“

Flehburg mußte lachen.

„Die kleine vielleicht weniger!“

„Ach, die ist nicht so wäpferlich, die ist froh, wenn sie den Duden kriegt — er hat auch mehr Moneten wie ich und darauf geht sie höflich — aber die Majorin — o weh, ehe die mich leichtfinnigen Huten verdrückt — ich werb' ihr wohl erst eine Zeitung im Magen legen, ehe der Segen wie Honigseim von ihren Lippen fließt.“

„Sie sind ein Scherz, Herby!“

„Sie sind ein Scherz, Herby!“

„Sie sind ein Scherz, Herby!“

„Sie sind ein Scherz, Herby!“

„Sie sind ein Scherz, Herby!“

„Sie sind ein Scherz, Herby!“

„Sie sind ein Scherz, Herby!“

„Sie sind ein Scherz, Herby!“

„Sie sind ein Scherz, Herby!“

„Sie sind ein Scherz, Herby!“

„Sie sind ein Scherz, Herby!“

„Sie sind ein Scherz, Herby!“

Dampfschiffs-Agenten.

Geld nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland gesandt.

Dampfschiffs-Billette

für alle Linien.

Es wird deutsch gesprochen und geschrieben.

Corn. Epp Co.,

901 Main Str. Winnipeg, Man.

Ihr Gesicht leuchtete förmlich in blühender Frische, voll und rosig mit klaren Augen und frischen, rothen Lippen, die wieder lachen gelernt hatten.

Es kostete Flehburg die ganze durch Jahre geübte Selbstbeherrschung des Gesellschaftsmenschen, um bei diesem Wiedersehen die äußere Fassung zu bewahren.

Innerlich mochte und fürmte es bei ihm wild durch einander, als er sich nun stau über die weiche Frauenhand neigte.

Von Herzen willkommen wieder in der Heimath, Frau Vera! sagte er und münderte sich, daß er sprechen konnte, denn die Kehle war ihm wie zugeschnitten.

Ihre Freude, ihn wiederzusehen, und anständig erzählen zu können, und Flehburg unterbrach sie einmal mit dem Ausdruck ehrlichen Entzückens:

„Wie hübsch Sie das alles beschreiben können, Frau Vera, mir ist's, als erlebte ich alles mit, ich könnte Ihnen fundenlang zu hören.“

Die junge Frau lachte.

„Oh, ich schwache wieder viel zu viel, ich lasse Sie ja gar nicht zu Worte kommen, lieber Freund, und Sie haben mir doch gewiß auch gar manches zu berichten, vielleicht gar etwas zu beichten.“

Sie blinzelte ihm so neidend an, daß er in Verwirrung gerieth, um so mehr, als sein Blick zu gleicher Zeit dem Frau von Ostens begegnete, und er in den hellen Augen der Grafen die Gedanken mit allen ihren Canas und der Ber. Staaten austritt erhalten.

„Bedenken weiterer Auskunft werde man sich an“

W. P. J. Cummings

Room 107 - C. P. R. Depot Winnipeg, Man.

Auszug

aus dem canadischen Heimstättenrecht.

Heimstätte-Eintragungen

müssen persönlich von dem Applicant bei einer bestimmten Land-Agentur oder Sub-Agentur in dem District, in welchem das Land gelegen ist, gemacht werden. Unter gewissen Bedingungen ist auch die Stellvertretende Eintragung von Seiten des Saters, der Mutter, des Sohnes, der Tochter, des Bruders oder der Schwester des betreffenden Heimstättlers erlaubt.

Heimstätte-Verpflichtungen.

Der Heimstättler ist gehalten, die Heimstätte-Verpflichtungen unter einem der folgenden Pläne zu erfüllen:

1. Wenigstens einmahlige Wohnung auf dem Lande nach Vorbereitung derselben während eines Zeitraumes von 3 Jahren.
2. Hat ein Heimstättler eine Farm, nicht kleiner als 80 Acres, in der Nähe der Heimstätte, so kann er, wenn er will, die Wohnungsverpflichtung in der Weise erfüllen, daß er auf seiner Farm wohnt, oder auch auf einer von ihm ausgenommenen Heimstätte in der Nähe des Landes, so ist es dem Heimstättler erlaubt, bei seinem Vater resp. seiner Mutter zu wohnen.
3. Der oben gebrauchte Ausdruck „Wohnung“ bedeutet: nicht mehr als 9 Hektaren in einer großen Stadt, oder 10 Hektaren in einer kleinen Stadt.
4. Ein Heimstättler, der auf diese Weise seinen Wohnungsverpflichtungen nachkommen beabsichtigt, während er bei seinen Eltern oder auf seiner eigenen Farm wohnt, muß dem Landbesitzer des Districtes davon Mitteilung machen.
5. Ein Heimstättler, der sich in einem anderen District aufhält, muß dem Heimstättler des Districtes, in dem er wohnt, Mitteilung machen.

Atlantic Dampfschiffs-Agentur.

Wir bewilligen Kredit bei Schiffsfahrten von und nach allen Theilen der Welt. Wir vertreten alle britischen, canadischen, brasilianischen und holländischen Linien, deren Schiffe die Verbindung mit allen Theilen Canadas und der Ber. Staaten austritt erhalten.

Bedenken weiterer Auskunft werde man sich an

W. P. J. Cummings

Yorkton

Ich verkaufe Dampfschiffsfahrts-Billette zu den gangbar niedrigsten Raten.

Ich vertrete nur erstklassige Linien und man kann selber wählen.

Bedenken weiterer Auskunft spreche vor oder schreibe an

H. Christopherson,

Yorkton, Sask.

Freies Arbeits-Bureau.

Ein freies, öffentliches Arbeits-Nachweisk-Bureau ist von der Dominion-Regierung eröffnet worden, in Verbindung mit der Immigration-Arbeit in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, zum Nutzen der Landwirthe und Arbeiter, die Landarbeiter, Handwerker oder Dienstmägde beabsichtigen.

Gefunde für Arbeiter (Claren an J. Obed Smith, Einmünderungs-Kommissar, Winnipeg, gerichtet und genau angegeben werden, nach für Arbeiter verlangt, auf wie lange Zeit und welche Löhne angestrichen werden.

Nur solche Arbeiter, welche für die betreffende Arbeit tauglich und gesund sind, werden hinausgeschickt.

Man schreibe an

J. OBED SMITH,

Dominion Immigration Commissioner, Winnipeg, Man.

Schiffs-Billette

zu den niedrigsten Raten.

Nach und von allen Punkten in Deutschland, Rumanien, Oesterreich und Rußland nach allen Punkten in Canada.

Post-Kaufungen werde prompt erledigt.

Fred. J. Gurlatt,

Can. Pac. Agent,

P. O. Box 1082. Regina, Sask.

Schiffs-Billette

zu den niedrigsten Raten.

Nach und von allen Punkten in Deutschland, Rumanien, Oesterreich und Rußland nach allen Punkten in Canada.

Post-Kaufungen werde prompt erledigt.

Fred. J. Gurlatt,

Can. Pac. Agent,

P. O. Box 1082. Regina, Sask.

Schiffs-Billette

zu den niedrigsten Raten.

Nach und von allen Punkten in Deutschland, Rumanien, Oesterreich und Rußland nach allen Punkten in Canada.

Post-Kaufungen werde prompt erledigt.

Fred. J. Gurlatt,

Can. Pac. Agent,

P. O. Box 1082. Regina, Sask.

Schiffs-Billette

zu den niedrigsten Raten.

Nach und von allen Punkten in Deutschland, Rumanien, Oesterreich und Rußland nach allen Punkten in Canada.

Post-Kaufungen werde prompt erledigt.

Fred. J. Gurlatt,

Can. Pac. Agent,

P. O. Box 1082. Regina, Sask.

Schiffs-Billette

zu den niedrigsten Raten.

Nach und von allen Punkten in Deutschland, Rumanien, Oesterreich und Rußland nach allen Punkten in Canada.

Post-Kaufungen werde prompt erledigt.

Fred. J. Gurlatt,

Can. Pac. Agent,

P. O. Box 1082. Regina, Sask.

Schiffs-Billette

zu den niedrigsten Raten.

Nach und von allen Punkten in Deutschland, Rumanien, Oesterreich und Rußland nach allen Punkten in Canada.

Post-Kaufungen werde prompt erledigt.

Fred. J. Gurlatt,

Can. Pac. Agent,

P. O. Box 1082. Regina, Sask.

Schiffs-Billette

zu den niedrigsten Raten.

Nach und von allen Punkten in Deutschland, Rumanien, Oesterreich und Rußland nach allen Punkten in Canada.

Post-Kaufungen werde prompt erledigt.

Fred. J. Gurlatt,

Can. Pac. Agent,

P. O. Box 1082. Regina, Sask.

Über ihre Werten hinaus bis in die Schären.

„Sie wachte sich, eine Sekunde lang aus der Fassung gebracht, Karl-Egon zu, der heran getrippelt war, in den hinteren Teil des bereits oft zugestrichenen Gesellschaftsraum frampflich selbsthalten.“

„Soll Mama die schönen Blumen haben?“ fragte die junge Frau, die Hand ausstreckend.

Karl-Egon schüttelte energisch den kleinen Rodelkopf.

„Rein! Papa!“ erklärte er wichtig, auf Flehburg zutretend und beschuldigend, die armen Wäutchen in die gebrauchte Männerhand zu drücken.

(Fortsetzung folgt.)

Der DeLaval Cream Separator Katalog von 1908



ist sehr hübsch illustriert und behandelt die Entrahmungsfrage ausführlicher als jeder bis jetzt herausgegebene. Er ist ein richtiges Handbuch und gibt solchen, die einen Separator kaufen wollen, die wertvollsten Informationen. Er erklärt aufs genaueste die Centrifugen-Entrahmung der Milch und zeigt ohne Voreingenommenheit jene Eigenschaften, die gemacht haben

DeLaval Separator zum Standard der Welt.

Ein Exemplar des Katalogs wird frei an solche geschickt, die darum schreiben, zusammen mit einem genauen Plan, der zeigt, wie ein DeLaval sich in der Milchwirtschaft durch erhöhte Quantität der Butter, die höchste Preise erzielt, von selbst bezahlt.

Die DeLaval Separator Co.,
Montreal. Winnipeg. Vancouver.
Agenten überall.

Farm und Haus.

Baum- und Obstpflanzung.

Wir sind frohen von einer glänzenden Zeit im nördlichen Teil von Saskatchewan zurückgekehrt, wo wir sogenannten Farmer Institute Versammlungen beigewohnt haben. Wir freuen uns sagen zu können, daß jede Versammlung gut besucht war und daß die deutschen Farmer sicher nicht weniger Interesse zeigten als die englischen Farmer. Wir werden hienächst über solche Versammlungen zu schreiben, heute wollten wir nur kurz über ein Vortragsthema berichten, das verhältnißmäßig beprochen wurde und das auch überall großes Interesse erregt. Wir meinen die Anpflanzung von Bäumen als Windchutz der Farmen und zugleich als Holzreserve und nicht zum mindesten zur Verbesserung der Farmen. Ebenso aber auch die Anpflanzung von Obstbäumen und Beerensträuchern. Die Anpflanzung von anderen Holzarten als unsere gewöhnliche Pappel und eben die Anpflanzung von Obstbäumen und Beerensträuchern sind bei uns in auf wie aus dem Verdrüstungsstadium heraus, besonders nachdem Baumzucht in Westen selbst angelegt sind. Die Regierung selbst giebt sich große Mühe, die Farmer beim Anpflanzen von Schutzgürteln um die Farmgebäude zu unterstützen und zu ermutigen und die Anträge für junge Baumzucht sind im letzten Jahr so zahlreich gewesen, daß die Antragsteller in vielen Fällen auf 1/2 bis 1/4 des gewöhnlichen Quantums gesetzt werden mußten; da ist es denn sehr erfreulich, daß direkt im Herzen von Saskatchewan, nämlich in Moose Jaw, eine Privatgesellschaft eine große Baumzucht angelegt hat, in der alle Arten von Obst- und Beerensträuchern angebaut werden, sowie eine große Anzahl der verschiedensten Obst- und Beeren-Arten, so daß von da aus der Farmer seinen Bedarf leicht und billig beziehen kann und ist es ja einleuchtend, daß der Erfolg einer Anpflanzung bei Bezug von Bäumen und Sträuchern aus einer Saskatchewan Baumzucht aus zwei wichtigen Gründen viel mehr geliebt ist, als wenn er seinen Bedarf vom Osten bezieht. Erstens nämlich erhält der Farmer Bäume, die schon an unser Klima gewöhnt sind und zweitens erhält er keine Ware so viel früher, wenn er sie direkt in der Provinz bezieht als wenn er sie tausende von Meilen vom Osten bezieht. Die Folge der letzten Jahre haben klar gezeigt, daß wir ganz gut verdienende der so wertvollen Crab-Apple mit gutem Erfolg hier in Saskatchewan bauen können; aber auch mit Standard-Äpfeln sind die letzten Jahre beste Resultate erzielt worden, ebenso mit einigen Pfälmenforten. Ganz ausgezeichnet haben sich verschiedene Erdbeeren, sowie Johannisbeeren, Stachelbeeren und Himbeeren bewährt. Bei Verfertigung aller Baum- und Sträucher werden Kulturvorschriften, wie sie sich auf Grund neuester Versuche am besten bewährt haben, mitgeliefert. Eine wichtige Regel sollte jeder Farmer, der Obstzucht betreibt, und wir raten jedem eindringlich dazu — immer im Auge behalten, nämlich, daß er alle solche Anpflanzungen wenn irgend möglich an einem Nordabhange vornimmt, und wenn das nicht angeht, daß er an der Nordseite eines Gebäudes pflanzt; der Grund ist der, daß auf der Nordseite der Frost langsamer und später aus dem Boden geht und dadurch der Baum nicht so früh in Laub geht, denn die Erziehung hat deutlich gezeigt, daß nicht bloß die zu frühe Blüte den Obstbäumen gefähr-

lichkeit und verminderten Fleisch. Es ist schade, wenn dann frühliche Jugendfortschritte gar zu schwer dauernde Folgen haben.

Aber weißt du nicht, daß der Fall ist, erziehe man schon früh das Kind zum Fleißigen. Denn der Fleiß kann zum guten Teil angeleitet und angelehrt werden. Auch über den wachsenden, großen Wert des Fleißes werde bei Zeiten erst und gründlich aufgeklärt.

Nicht immer liegen die Verhältnisse so, daß reiche, natürliche Anlagen der Erziehung eines Kindes gemüthlichen oder doch erleichtern, gar oft ist Lasterhaftigkeit und Fleiß die Hauptstütze im Lebenskampf. Und wer dann seinen beherrschenden Fleiß in der Jugend erlernt hat, der wird gar leicht paradiesischen im allgemeinen Lebenskampf drängen. Er wird unterliegen im Kampf aller gegen alle, während er sich sonst doch noch einen gesicherten und gesicherten Platz zu erringen vermöchte.

Der mit reichen Gaben Begabete kommt leichter vorwärts, er ist nicht so unbedingt auf Fleiß angewiesen. Trotzdem wird auch er ihn brauchen, denn ohne Fleiß giebt's keinen Preis. Es fällt kein Preis vom Himmel. Alle müssen arbeiten an ihrer Erziehung und Beseelung, alle müssen lernen im Kampf zu bestehen. Leben und durch den harten harten Lebenskampf. Wer gar zu sehr auf seine Fähigkeiten vertraut, der kann nicht gar von einem Schicksal, aber Fleißigeren überholt werden.

Glücklich ist der, der den schon früh Fleiß und Ausdauer sich vermindern mit natürlichen Fähigkeiten. Aus ungewöhnlicher richtiger Leitung und Ausbildung können Erfolge im Leben nicht ausbleiben. So ausgerüstet, ist es leicht, Schwierigkeiten zu überwinden. Aber auch die anderen erwerben durch Fleiß ihr Ziel, kein Kind ein nicht so hohes.

Regina Lumber & Supply Co.

Bestes Holzgeschäft im Distrikt.

Wir führen alle Arten von Holz, Sägen, Schindeln, Brettern, Eisenwerkzeugen, Zäunen, Beschlägen, Nägeln, Katt, Ziegelsteinen, Kohlen und allgemeinen Baumaterialien.

Wir führen alle Arten von Holz, Sägen, Schindeln, Brettern, Eisenwerkzeugen, Zäunen, Beschlägen, Nägeln, Katt, Ziegelsteinen, Kohlen und allgemeinen Baumaterialien.

Office: 1211 - 1213, Saskatchewan - 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000.

Golden West Viehzüchtere.
Edenwald, via Balgonie.

Wir haben erstklassige Vollblut Clydesdale Hengste und Stuten in allen Altersklassen zu verkaufen. Ebenso allerbestes Vollblut Shorthorn Vieh, Bullen sowohl als weibliche Tiere. Unsere Züchtereien sind auf allen besichtigten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet worden.

Ebenso haben wir eine große Auswahl von besten schweren Arbeitspferden.

Als besonders günstig offerieren wir einen 4 1/2-jährigen Vollblut Clydesdale Hengst zu nur \$600.

Preise und Zahlungsbedingungen zeitgemäß.

Anfragen zu richten an

P. M. Bredt & Sohn,
Box 452, Regina.

Einiger Belwert.

Es ist eine meiste verbreitete richtige Meinung, daß Belwert jeder Stellung ausgelegt werden darf, ohne zu leiden.

Daß man nur doch das Recht gehabt, seine eigene Belwert, wie so oft in der Natur, werden zu lassen, so breitet man sie zu Hause vorzüglich aus und lasse sie in der Nähe des warmen Ofens langsam trocknen. Einmal oder zweimal man mit einem Tuch oder streife damit über die außen Stellen, da immer Druckstellen zurückbleiben. Unter keinen Umständen lege man aber seine Stute gefaltet in den Kasten, solange sie noch feucht ist. An heißen Tagen man sie überhaupt an gelüfteter Luft über einen Kasten und legt sie nur für die Sommerzeit eingekauft in den dazu bestimmten Kasten, der unbedingt die Länge des Stalles haben muß, wenn es durch das unvorsichtige Felle sind widerstandsfähiger als die glatten Sorten. Umworfenes Kauderwelsch ist unter der Witterung als edles Sechsfuß und Sechsfuß, sowie die mancherlei ähnlichen Felle wie Kanin, Kote, werden gern gegen den Straß gearbeitet, weil sich dadurch der schmale Saumrand besser zeigt, man hüte sich aber, darüber zu freiden, solange sie feucht sind.

Wer in einer größeren Stadt lebt, giebt im Frühjahr wertvollen Rat, am besten zum Belwert, der ihm feuer aufbewahrt und meist nach gegen Feuersgefahr verpackt. Zeigt man die Gelegenheit, so wolle man das Stück vorzüglich, ohne daß es gedrückt wird, in Zeitungspapier, je mehr Draufschichten darauf desto besser. Die ist ein geheimerer Feind der Wolle. Strenge man auch aufpassen, der in den Kasten etwas Kanin, Kanin, oder auch ein gewisses Vieh, so kann man über das Schicksal seines Felles ohne Sorge sein.

Obstbäume und Sträucher
sowie **Kuchbäume:**

- Äpfelbäume
- Pflaumenbäume
- Himbeeren
- Erdbeeren
- Johannisbeeren
- Stachelbeeren

Alle abgehärtet in unserem westlichen Klima, keine östlichen Bäume und Pflanzen, werden verkauft von der

Saumnahme in Moose Jaw.

Deutsche Agenten: **P. M. Bredt & Sons,** Regina.
Schreiben Sie wegen Katalog.

F. G. SIMPSON, A. T. HEPPWORTH.

Getreideüberlieferungen

Wir werden Ihren Nutzen und Profit stets im Auge haben — wenn Sie nur Ihr Getreide an uns senden, damit wir es für Sie verkaufen.

Simpson & Heppworth Co., Ltd.
Liberaler Vorschuss. 520 Ashdown Blvd, Höchste Preise. P. O. Box 470 Winnipeg.

Die Angewöhnung der Fohlen zum Fohrdienst muß mit einer gewissen Vorsicht geschehen. Zuerst soll man den jungen Fohlen im Stalle einen Gehirtdienst nach dem anderen auflegen. Mit noch einiger Zeit die Fohrdienst vor dem Gehirtdienst vermindern. So führt man das Pferd ins Freie. Zwei Männer hängen sich an die Zugstränge, anfangs leicht, später kräftig. Von Zeit zu Zeit wird auch mit dem Zugstrang das Stiertrieb berührt, damit sich das Pferd daran gewöhnt. Sind diese Übungen gut ausgefallen, so spannt man das Tier zu einem ruhigen Fohrdienst, bis es gelernt hat, ruhig neben dem anderen Pferde herzugehen und gleichmäßig anzuziehen. Bei den ersten Versuchen strengt man das Pferd nicht zu sehr an und dehnt die Probe nicht zu lange aus, damit die jungen Fohrdienst nicht infolge der Uebermüdung eine Scheu vor dem Anspannen bekommen. Zuerst spannt man die Tiere vor einem leeren Wagen, mit zunehmender Gewöhnung wird der Wagen immer mehr beladung.

WESTERN CANADIAN GREATEST SEED HOUSE

GOLD STANDARD SEEDS

Kaufen Sie Samen, der wächst.

Wir sind das größte Samenhaus West-Canadas, weil wir Samen liefern, der den Verhältnissen im Westen angepasst ist.

Zum Verkauf bei allen besseren Samenhandlern. Kaufen Sie nur das Beste. Rechnen Sie nichts anderes.

A. E. McKenzie Co. Ltd.
Brandon - Manitoba.

Farmer!

Es wird sich für Sie bezahlen, Ihr Getreide in unserer Bar zu senden. Unter Getreide-Export-Gesellschaft bezieht uns, den richtigen Wert aller Getreidearten zu wissen. Wir kaufen Getreide auf Kommission oder sind bereit, Ihren Netto-Angebote zu telegraphieren zu jeder Zeit, wenn Sie uns beladen haben. Schreiben Sie um Verlade-Anweisungen und Circulars.

Jas. Richardson & Sons, Exporteur, Käufer und Kommissionshändler. Winnipeg, Man.

Fleisch und Begabung.

Es ist wohl keine Eigenschaft so geeignet, den Menschen im Leben vorwärts zu bringen, als der Fleiß. Er macht es möglich, auch mit weniger reichen Gaben der Natur höher den Weg durchs Leben zu finden. Durch anhaltendes Fleiß hat schon mancher, der nicht die glänzendsten Geistesgaben hatte, eine materielle durchaus gefestigte und ideal geachtete Stellung sich zu erringen gewußt.

Allerdings giebt es Schwierigkeiten im gesellschaftlichen und im Erwerbsleben, die auch mit beharrlichem und fleißigem Fleiß nicht übermunden werden können. Manchmal werden diese unüberwindlichen Hindernisse als eine Härte und ein Hindernis empfunden. Besonders Verhältnisse, die in die frühere Jugend zurückreichen, können durch späteres eifriges und aufopferndes Bemühen nicht wieder gut gemacht werden. Doch das so ist, ist nicht immer gut. Besonders wenn lediglich gesellschaftliche Vorteile und Klüppelgegenstände die Entwicklung und Aufzucht von vornherein wertvoller Körper- und Geistesanlagen verhindern oder auch nur erschweren, bedeutet das einen Verlust wertvoller Kräfte für die Allgemeinheit. Da wo Fleiß mit Begabung gepaart ist, vermag er fast alle natürlichen Hindernisse zu überwinden.

Es sagt zwar das Sprichwort: „Was ein Säcken werden will, främmt sich bei Zeiten“, aber man soll bedenken, daß das Säcken nicht immer in den Händen des Säckers Schicksal ist. Und wenn die Verhältnisse sich in dieser Beziehung später bessern, wenn der junge Mensch die richtige Aufsicht erhält, wenn er verständiger, mit mehr Reifekenntnis angeleitet wird, dann verwandelt sich mancher Leidensfall, manche Oberflächlichkeit und Unvollkommenheit, manche Faulheit selbst in Ernst, Gewissenhaft-

Provincial

Settvieh = Ausstellung.
Pferde-Ausstellung.
Verkauf von reinerassigen Vieh.
Geflügel-Ausstellung.

(Alle Informationen betreffs der Geflügel-Ausstellung schreiben man an Fred. Hamilton, Sekretär Saskatchewan Poultry Association, Regina, Sask.)

Regina, 18., 19. und 20. März 1908.

\$5000.00 in Preisen offeriert.
Gelbe Fahrpreise auf allen Bahnen.
Billige Transportation für Ausstellungstiere.

Weizen. Hafer. Gerste.

Wir sind die einzige Kommissionsfirma in Regina. Wir zahlen die höchsten Preise.

Kohlen und Holz zum Verkauf.

A. D. Miller & Co., P. O. Box 1340, Phone 79 Regina.

Briefkasten der Redaktion.

A. A. in P. — Zu verächtlich, nicht zum Abdruck geeignet.

A. A. — Für eine Korrespondenz, ohne Ortsangabe und Namensnennung, bedankt sich der Herausgeber. Er war auch schon hungrig, denn die Worte war noch nicht und für ihn abgefallen.

A. A. und A. A., Regina. — Schreiben nicht zum Abdruck geeignet.

A. A. W., Carleton Place. — Zum Abdruck geeignet — wie Sie es nennen — brauchen Sie keinen Bismarckstein. Wohl aber, um den Bismarckstein zu bekommen. — Wenn Ihre Heimstätte keine volle 100-Acker hat, so ist es eben Ihre Schuld, daß Sie gerade diese Heimstätte aufgenommen haben. War sie Ihnen zu klein, so hätten Sie eine andere nehmen müssen, aber angeht, wird es nicht.

G. S., Lethbridge. — Sie haben uns Ihren Namen zu spät eingesandt, denn Ihr letztes Schreiben ist schon den Weg aller unterzeichneten Korrespondenzen gegangen; in den Pamerloch. Von dort aber giebt es keine Rettung mehr.

Einige Leser aus aus einem besondern Gefallen, wenn sie bei Eufusionen angeben, daß sie die Anzeige in unserer Zeitung gefunden haben.

96 Stück Vollblut-Vieh zum Verkauf.

Reinrassiges Vieh, das beim Verkauf auf der Ausstellung gekauft wird, wird, wenn gewünscht, zu Kostenpreisen gefüttert, bis der Frühling antritt. Transportationskosten nach irgend einem Punkt Canadas innerhalb eines Umkreises von 250 Meilen von Regina \$2.00 per Stück. Nach Punkten in Manitoba und Alberta \$3.50 per Stück.

Man schreibe an den Sekretär um Preislisten, Kataloge etc.

JOHN BRACKEN, Regina,
Sekretär und Geschäftsführender Direktor.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital \$10,000,000
Eingezahltes Kapital \$4,830,000
Rest \$4,830,000

Zweigbanken in Saskatchewan.
Balgonie, Broadview, Roskfern, Prince Albert. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Sparbank-Abteilung.
Zinsen bezahlt auf Depositen vom Tage der Eintragung an und vierteljährlich zum Kapital zugerechnet.

J. A. WETMORE, MGR.,
Regina Zweig.

Es bezahlt sich, wenn Sie Ihre Pferde und Vieh in gesundem Zustand erhalten!

Veterinary Stock Food
bewirkt dies.

Schreiben Sie Ihren Kaufmann danach. Empfohlen von allen hervorragenden Züchtern.

Head-Office, Box 483 Regina, Sask.

Darlehen.

Wir vermitteln Darlehen gegen jede Art von Sicherheit.

Nay & James,
Regina. Hamilton-Str. Sask.

Frost beschädigten und niedrigen Graden besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Senden Sie Proben.

Cummings, Hazlett Co.,
Getreide-Kommissions-Händler. 917 Union Bank Bldg., Winnipeg, Man.

Prompte und persönliche Berücksichtigung aller Sendungen. Schreiben Sie uns und wir schreiben Ihnen.

Saskatchewan Courier

erschient jeden Mittwoch.

Verantwortlich für den Inhalt: P. C. Bor 452.

Redaktion und Expedition: Hamilton Str., Regina, Sask.

Telephon 657. P. C. Bor 452.

Abonnementspreis: In Canada \$1.00

In den V. Staaten \$1.50

In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen...

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen...

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen...

Editorielles.

Donnerstag und Freitag waren für Bürger der Hauptstadt...

Am Freitag wurden ohne Ausnahme Gelegenheiten gegeben...

In den Nachmittagen und Abenden waren Bürgermeister...

Die ganzen Eröffnungsfeierlichkeiten waren mit einem Wort...

Regina kann ohne Frage stolz sein auf das schöne Gebäude...

Das Gebäude, ohne Zweifel das schönste Rathaus...

Die Anarchisten regen sich jetzt auch wieder bedenklich...

Während der letzten Tage haben verschiedene Polizisten...

Stellen Sie Ihre Schreiberinnen gegen unsere Partei ein...

Zu verkaufen. Wir haben einige Wohnhäuser...

Wir belagern Ihnen Feuer-Vericherung in sicheren Gesellschaften...

P. McCra, jr. Regina.

schieden zur Ermordung von Fürsten beschloß...

Die Anarchisten sind eine internationale Gesellschaft...

Ausland.

Deutschland.

Das erste deutsche Linien-Schiff von 18,000 Tonnen...

Ungeheure Sensation erregt die Kunde aus Alentejo in Olype...

Die Alentejoer Tragödie ist noch in frischer Erinnerung...

Die Alentejoer Tragödie ist noch in frischer Erinnerung...

Die Alentejoer Tragödie ist noch in frischer Erinnerung...

Die Alentejoer Tragödie ist noch in frischer Erinnerung...

Die Alentejoer Tragödie ist noch in frischer Erinnerung...

Die Alentejoer Tragödie ist noch in frischer Erinnerung...

Die Alentejoer Tragödie ist noch in frischer Erinnerung...

Die Alentejoer Tragödie ist noch in frischer Erinnerung...

Die Alentejoer Tragödie ist noch in frischer Erinnerung...

Die Alentejoer Tragödie ist noch in frischer Erinnerung...

Die Alentejoer Tragödie ist noch in frischer Erinnerung...

Die Alentejoer Tragödie ist noch in frischer Erinnerung...

vom Statistischen Amt als in vieler Hinsicht schwierig...

Die russischen Kaiser wurde folgendes Dokument von New York...

Nikolaus II., Zar von Rußland, die unterzeichneten Vertreter...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

die neuen Anführer nicht erst durch zu viele Scherereien...

Die russischen Kaiser wurde folgendes Dokument von New York...

Nikolaus II., Zar von Rußland, die unterzeichneten Vertreter...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

ten den Geist am Vobahof. Die Polizei hatte zum Schutze der Jarin-Wittve...

Die russischen Kaiser wurde folgendes Dokument von New York...

Nikolaus II., Zar von Rußland, die unterzeichneten Vertreter...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Die unterzeichneten Vertreter des großen russischen Volkes...

Warum gebrauchen Sie Waschbrett und Waschseife?

Wollen Sie die Wasch- und Scheuer-Arbeiten sich erleichtern...

„Young Tom“ Waschpulver.

Wenn man eine „Young Tom“-Lösung in einen Kbel Wasser tut...

Bei allen Händlern erhältlich.

The Young-Thomas Soap Company, Ltd. Regina, Canada.

Royal Coal, Beste einheimische Kohle.

Regina Flour Mill Comp. Phone 94 Office: 1920 Scarth Str.

An unsere deutschen Freunde

Seit 24 Jahren haben wir in Regina ein Geschäft gehabt...

Canada Drug & Book Co. Ltd. Regina.

The Schubert-Girard Land Co. Haupt-Office Regina, Sask.

Die Regina Brauerei braut das reinste und gesundeste Bier...

Regina Brewing Company, Regina, Sask.

Die Drill-Saison kommt jetzt wieder.

Sylvester Double Discs und McCormick Single Discs.

R. E. Mickleborough, Rose Strasse Regina.

Strasbourg, Ostf., 6. März 1908.
Werter Herr Redakteur! Das Wetter ist jetzt ganz schön, die Tage sind schon nicht mehr so kurz und hoffentlich löst der Frühling nicht allzulange auf sich warten.

Am Mittwoch den 4. März fand die jährliche General-Versammlung der hiesigen evang.-luth. St. Johannes-Gemeinde unter Vorsitz des Herrn Pastors J. Jaetschke statt. Anwesend waren ca. 31 Mitglieder. Nachdem die Rollen für den Rest der Schuld auf das Pfarrhaus geschätzt, wurde zur Wahl des Kirchenvorstandes geschritten. Die Herren A. Stroebide, W. Schmidt, W. Schroeder wurden wieder, A. Hed anstelle des Herrn Beger neugewählt; letzterer hatte um Entbindung von seinem Amte gebeten. Nach der ebenfalls angenommenen neuen Kirchenordnung scheidet jedesmal alle Jahre zwei Mitglieder des Kirchenvorstandes aus; zu diesem Zwecke wurde durch das Loos bestimmt, wer von dem Vorstand nächstes Jahr ausscheidet und wer nicht; Resultat: Die Herren A. Stroebide und W. Schroeder behalten das Amt für zwei Jahre, W. Schmidt und A. Hed für ein Jahr.

Dies sind so die wichtigsten Ergebnisse. In der Fastenzeit haben wir jeden Freitag Abend Gottesdienst. Am Dienstag Abend fand im Hause des Herrn Emil Christoff ein gut besuchter Tanz und bei Herrn Th. Möller eine Statipartie statt und war man an beiden Plätzen in feucht-fröhlicher Stimmung bis zu früher Stunde verlammt.
Wie auf weiteres Ihr ergebener
E. H. Z.

Wartina, Ostf., 6. März 1908.
Werter Editor! Wir hatten die letzten paar Tage sehr schönes Wetter, doch scheint trotz des schönen Winters der Gesundheitszustand nicht der beste zu sein. Auch leiden viele an Halsbeschwerden. Da ich jetzt nicht sehr beschäftigt bin, will ich es wieder versuchen, dem "Courier" etwas zu schreiben und hoffe, daß meine paar Zeilen in Ihr wertiges Blatt aufgenommen werden.

Das Deiratsfieber scheint in unserer Gegend sehr stark zu sein. Weiter will ich noch berichten, daß am 1. d. S. in Southey eine Verlobung stattfand. Der Bräutigam ist Herr W. Sauer, die liebe Braut ist Fräulein Amalia Senger von Southey. Die Hochzeit soll am 10. März stattfinden. Wie es ja bekannt, der Bräutigam der älteste Sohn, die hübsche Braut aber die jüngste Tochter ist, so werden große Vorbereitungen für die Hochzeit gemacht. Die Braut selbst, wie auch die ganze Familie freuen sich, daß sie so gut verlobt wird. Der Schreiber dieser Zeilen freut sich schon im Voraus, diesem schönen Feste beizuwohnen.
Wünsche dem jungen Paare viel Glück!
Nun für diesmal genug.
Freundlichst grüßend
Ein Leser.

Northen, Ostf., 27. Febr. 1908.
Heute vor einer Woche hatte Johann J. Peters in Waga einen unglücklichen Tag, nachdem er eines seiner Pferde an einen Fahl angebunden hatte, das andere aber aus Nachlässigkeit nicht anband. Da es den Tieren langweilig wurde, ging dasjenige, welches nicht angebunden war, vorwärts und sogar so weit, daß das angebundene nicht weit genug mit konnte und infolgedessen auf einen der Fäule fiel und sich den Rücken durch den Bauch stach, sodas Herr Peters es totschießen lassen mußte.

Jacob Peters von Neuanlage war am 21. nach Prince Albert gefahren mit seiner kranken Frau; auf dem Rückwege stutete er Northen einen Besuch ab und übernachtete bei J. Doering.
Johann C. Reinwald von Stom Hill, der schon über ein Jahr an Rheumatismus leidet, hat seine bewährlichen Sachen auf Afrika verkauft, wo es auch ziemlich beschaffen wurde, und nachdem er seine Farm an Sam. Jobst verpachtet hat, ist er am 25. nach Arkanias ins heiße Bad gefahren, von wo er bis Juni oder Juli erst zurückkommen wird. Wünschen, daß er gesund zurückkommt und womöglich nicht allein.

Bei und um Northen giebt es dieses Jahr wieder ziemlich viel öffentliche Verkäufe, so ist den 10. März bei Jacob A. Wiens, den 16. bei Paul Samletzky und den 17. bei Abr. S. Penner. Auch bei Herrn Schroeder soll den 26. oder 27. alles Bewegliche unter dem Hammer. Herr Schroeder denkt irgendwo in einer neuen Stadt ein Geschäft anzufangen.

Gerhard A. Kempel und Frau, die seit zwei Jahren in Herbert wohnen, sind bei ihren zahlreichen Freunden in und um Northen auf Besuch. Herr Gerhard denkt sein noch nicht sehr lieb gewordenes Heim bei Herbert mit British Columbia zu vertauschen.

Ein junger Herr, dessen rechter Name A. W. ist und der kurz vor Weihnachten nach San Francisco, Cal. gefahren ist, hat in einem Store in Waga seinen Namen als Johann Wilson angegeben, und das, um einen Sweeten zu bekommen, der etwas über \$3.00 wert war.
Max Seiden und Frau sind mobil gehalten von ihrer V. C. Karte am 25. Februar hier angekommen.

Am 23. Febr. soll in Humboldt eine Rabule abgebrannt sein; wie das Feuer entstanden ist, weiß niemand. Des Morgens um 3 Uhr stand alles in Flammen und wäre beinahe der nächstliegende Fruchtgarten mit verbrannt, angebrent war er schon.
Der Jungejelle S. Giesbrecht, der seit letzten Sommer in Vermilion auf seiner Farmhütte war, besucht Freunde und Bekannte, und wer weiß, sucht er nicht auch eine Gehilfin und Gesellschaftin für die einsamen Steppen Vermillions?

Cockshutt Hoe Drill
Drills
Cockshutt Sämaschinen sind die ersten in Rücksicht auf Ausführung, Dauerhaftigkeit und Vorzüglichkeit.
Drills
unseres Fabrikats tun alles, was andere tun können und mehr — dazu halten sie länger.

Cockshutt Drills
Besondere Ankündigung.
Wegen der größeren Nachfrage nach Dief Sämaschinen finden wir, daß wir ein zu großes Lager von Hoe-Sämaschinen haben. Da viele Farmer, namentlich für leichten Boden die Hoe-Sämaschinen bevorzugen, so müssen wir sie auf Lager führen. Um das große Lager, das wir jetzt für etwas zu reduzieren, haben wir beschlossen, eine große Preisherabsetzung vorzunehmen. Wer eine Hoe-Sämaschine zu sehr herabgesetztem Preis kaufen möchte, wird gut tun, sich wegen Preise und Zahlungsbedingungen an den nächsten Cockshutt-Agenten zu wenden. Oder man schreibe direkt an:
Drills Cockshutt Plow Co., Drills
Regina, Sask.

Ausflug nach British Columbia
Den 24. März wird eine Partie Landsucher von Regina aus nach Kenata und Deer Park in British Columbia fahren. — Anmeldungen sind bei J. D. Friesen, Bonda, und G. W. McGlaskey, Aberdeen, J. P. Miller, Warman, und A. B. Dirks, Northen, zu machen. Der Fahrpreis ist \$36.55 von Regina für Retour-Billet (Return-Ticket) wenn zehn oder mehr fahren.
J. D. Friesen, Vonda, Sask.

Die vor Gericht Geladenen waren folgende Herren: Hermann Seymer, Heinrich Seymer sen., Heinrich Seymer jun., Jacob Seymer, Gerhard Seymer, David A. Friesen und S. Unger, die alle nach allgemein übereinstimmender Aussage am 16. Des. 1907 sich einer den andern auf dem Jagdgelände trafen, und so die Beute, die aus 4 Hirschen bestand, auf S. Seymers Fahrzeug nach dessen Wohnung brachten, wo sich später ein Jeder sein Teil holte.
Es stellte sich heraus, daß Johann Seymer, welcher seiner Zeit nach Ontario fuhr, daß hier die Jagdgesetzte zu wenig respektiert wurden und folgedessen von Humboldt ein Inspektor, Herr Dauter, hierher geschickt wurde, gerade diesen Herrn Seymer in drei Fällen der Uebertretung überführte. Erstens, weil er außer Zeit geschossen, zweitens, weil er ein weibliches Tier geschossen, und drittens, weil er ein Kalb, welches noch nicht ein Jahr alt war, erlegte. Die Strafe, die die Dert Richter ihm auferlegten, ist \$60.
Auch Heinrich Seymer wurde mit einer Strafe von \$60 belegt, da er ebenfalls das Jagdgesetz in drei Punkten übertreten hatte, indem er außer Zeit schoss, ein Wuttier erlegte und im ganzen drei Stück erlegte.
Hoffentlich werden die so berühmten Jäger Seymer's die Jagdgesetzte in Zukunft besser respektieren.
Der Abr. Derken von Aberdeen ist heute Abend den 2. März mit seinem Bruder nach Northen gekommen. Er erzählt, daß er diesen Winter mit anfänglich zwei, doch zuletzt drei Jagd-hunden die nette Zahl von 87 Wölfen gefangen hat, wo er für jeden \$2 bekommen hat, eine hübsche Nebeneinkunft, dazu noch das Vermögen und das Bewußtsein, die Gegend von den lästigen Wölfen befreit zu haben.
Auch Johann Ginz hat schon 50 der Graupel erlegt, wie auch Friesen und Kempel ihr Teil dazu beigetragen haben und dennoch sind ihrer stellenweise noch genug.
Im letztwöchentlichen "Courier", wo über die Hospital-Versammlung geschrieben wurde, war der Korresp. so falsch benachrichtigt worden, und hat Herr Jansen nicht Schach gespielt, sondern war beschäftigt, und nimmt der Korrespondent dies zurüd.
Es scheint, als bekämen wir jetzt erst unsere Winter, wenigstens was den Schnee anbetrifft, wenn auch die Kälte ganz erträglich ist, denn seit gestern Abend scheint es immerfort und hatten vorige Woche schon ziemlich viel bekommen.
Die Gebr. Doering, die sich im letzten Herbst eine Dreihausdriftung gekauft haben, haben sich auch einen

Rechtsanwälte.
Regina.
Deutscher Advokat.
J. Emil Dorr, L. I. E.
Advokat, Rechtsanwalt und Notar.
Der einzige deutsche Advokat im Westen — Canadas. —
Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina.
Jones, Gordon & Bryant
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.
Imperial Bank Gebäude.
H. L. Gordon, Jas. F. Bryant, L. I. E.
— Regina, Ostf. —
G. D. Barr
Advokat, Rechtsanwalt, öffentl. Notar.
— Geld zu verleihen. —
Office: Zimmer 504 Tarte Bldg., Regina.
Zeitweilige Office: 10 Masonic Building.
Ross & Bigelow
Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.
Suite 5, Madenzie & Brown Bldg.
Scarth Straße Regina, Ostf.
Embury, Watkins & Scott
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.
— Geld zu verleihen. —
Regina, Ostf.
Baultain & Cross
Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.
Office: Tarte Bldg., Scarth Str.
Regina, Ostf.
F. W. S. Baultain, R. C., J. B. Cross.
John C. Secord
Advokat, Anwalt, Notar u.
Office:
Beart Bros. Hardware Co., Ltd., Building.
South Railway Str. Regina, Ostf.
W. S. Ball
Advokat und Notar.
Office: Tarte Bldg., 11. Ave., Regina, Ostf.
P. D. Box 366.
William Trant
Rechtsanwalt.
9 Masonic Temple,
Regina, Ostf.
Balfour, Martin & Casey
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare.
— Geld zu verleihen. —
Office: Richards Bldg., Regina, Ostf.
Jas. Balfour, W. A. Martin, W. H. Avery Casey, B. C. L.
Humboldt.
Ouseley & Elliott
Rechtsanwälte und Advokaten,
wir kollektieren Gelder und Schuldbeträge.
Hauptoffice: Humboldt, Ostf.
Zweigoffice: Yanigan, Ostf. Waton, Ostf. Culll Waton, Ostf.
J. M. Crear
Advokat, öffentlicher Notar, Anwalt der Union Bank of Canada und der Stadt Humboldt.
— Geld zu verleihen. —
Humboldt, Ostf.
Northen.
McCraney & Hutchinson
Rechtsanwälte, Advokaten und Notar.
— Geld zu verleihen. —
Northen, Ostf.
Anwälte für die Imperial Bank of Canada, Bank of British North America, Northen und Tule Lake.
Saskatoon.
Straton, Sutherland & Jordan
Rechtsanwälte, Advokaten & Notare.
— Geld zu verleihen. —
Saskatoon, Sask.
Chs. Hunter, Auktionator.
Regina, Ostf.
Vorne Str., zwischen South Railway Str. und 11. Ave., Telephone 209.
Wer Möbel verkaufen will, spreche vor. Besonders Stuten für Verkauf von Hief und Formgerätschaften.
Reginas erste Leichenbestatter und Einbalsamierer.
Speers, Marshall & Boyd
Telephone 219, South Railway Str.
Zehn Tagen der Fall ist, doch muß dieselbe in dieser Zeit mehrmals durchgearbeitet werden; alsdann vermengt man sie mit feingeflohenem Salz und Kummel, so daß ein recht pikanter Geschmack erzielt wird, formt die Bismack, legt sie zum Trocknen auf ein Brett und wendet sie täglich um. Guter Bekleimung der Reife bedarf es nicht.
Der Unterschied zwischen einem japanischen und einem chinesischen Geschichtsmann besteht, wie ein Anwalt in San Francisco meint, in folgendem: Der Chineser findet auf jede Weise Vorteil aus einem Geschäft zu ziehen, ehe er einen Vertrag unterschreibt. Hat er aber einmal unterschrieben, dann hält er sein Wort. Beim Japaner fängt die Hinterlist erst recht an, wenn er unterschrieben hat. Ein Vertrag koste für ihn keinerlei bindenden Wert.
Ihr Korr.
Northen, Ostf., 1. März 1908.
Werter Editor! Da ich auch ein Leser des Courier bin, will ich mal versuchen, dem "Courier" ein paar Zeilen mit auf die Reise zu geben, da es vielleicht manchen in Manitoba interessieren wird, wenn ich was von mir hören lasse. Aber viel Neugierigen kann ich von hier nicht berichten.
Das Wetter ist hier jetzt schön, aber an Schnee haben wir jetzt nicht Mangel, denn am 27. Februar hatten wir hier einen tüchtigen Schneesturm und können jetzt gut mit dem Schlitten fahren.
Nun, lieber Freund, es freut mich zu hören, daß du für den werten Courier korrespondierst, ohne Zweifel hoffst du dir auch denselben bestellt, da bin ich und D. J. A. schuld daran.
Nun, lieber Freund P. A. S., was macht P. B. Goergen? Ist er des Schreibens müde oder ist ihm die Tinte ausgebrochen?
Na, Schwager B. Braun bei Wintler, laß auch mal was von dir hören.
Neßt Gruß an Editor und Freunde
F. A. S. Peters.
Ihr vorzügliche Handläse zu bereiten, setzt man die gewordene Milch auf gelindes Feuer, bis sich die Käsemasse zusammenzieht, preßt sie durch ein Tuch, knetet sie fest in einen Stein-topf, bis die Masse flebrig scheint, was je nach der Bitterung nach fünf bis

Unsere Leser tun und einen besonderen Gefallen, wenn sie bei Einkäufen angeben, daß sie die Anzeige in unserer Zeitung gefunden haben.

Gute Augen sind ein Segen
Wenn Sie nicht gut sehen, benötigen Sie eine Brille.
Kommen Sie zu uns wegen passender Gläser.
Wir sind Spezialisten.
Wir verstehen es, den Fehler anzufinden und zu korrigieren.
L. Morris, Augen-Spezialist,
Zimmer 12, Masonic Temple, Regina

Reinhold bei Winkler, Manitoba, 1. März 1908. — Wertes Editor! Bitte zuerst um Entschuldigung, daß ich am Sonntag ein paar Zeilen für den "Courier" schreibe.

Seit es mal ein wenig sauer, was auch sehr schön nötig ist, da das Fahren per Schlitten fast unmöglich war. Nun können wir uns aber doch nicht mit die Swift-Currier gleich stellen, denn wie ich im "Courier" las, haben sie da wieder ziemlich viel Schnee. Aber nur nicht den Mut verlieren, nur immer frisch zugreifen, die Schaufel kann es noch lange vertragen.

Das neulich in No. 18 des Courier eine Korrespondenz aus Friedensthal, Man., daß es dem Schreiber scheint, als wenn das Getratsieber noch nicht ausgebrochen sei. Rann, lieber Freund P. P. S., wie kamst du das denken? Das Getratsieber kann die größte Bärenfalle vertragen!

John Strahn hat ein Pferd verkauft für einen guten Preis, wahrscheinlich zu \$150.00.

Daniel Olfert ist jetzt sehr fleißig mit Holzschneiden, wofür er 45 Cts. per Cord bekommt.

P. B. hat sich eine gute Putzmühle gekauft, um den wilden Hafer zu ängstigen. Ja, die Putzmühlen klappern fast alle liebe Tage; mit dem Getreide ist in Manitoba viel Arbeit.

Jacob Schellenberg hat sich bei John P. Pfeifen auf 9 Monate vermietet für \$215.00. Ein schönes Geld. Ruh noch berichten, daß sie in unserer großen Stadt Winkler mal wieder Feuer hatten.

Der Elevator ist abgebrannt. Als die Polizei das Feuer entdeckte, ließ sie gleich die Feuerpritze kommen. Aber was passierte? Als sie anfangen wollten, war sie zum großen Unglück zugestiegen; dann holte man einen Kaffeekessel mit heißem Wasser, um die Feuerpritze in Gang zu kriegen. Aber ehe sie damit fertig waren, war der Elevator schon niedergebrannt. Es waren ungefähr 1200 Bushel Weizen drin, doch haben sie den meisten Weizen gerettet und zu 25 bis 50 Cts. per Sad verkauft.

Will noch bemerken, daß Wittwe Heinrich Klassen nach schwerem Leiden am 27. Februar gestorben ist und heute den 1. März begraben wird. Im allgemeinen ist der Gesundheitszustand ziemlich gut.

Der Weizenpreis stellt sich jetzt auf 98 Cents per Bushel.

Nun, lieber Editor, bitte senden Sie mir den "Courier" recht regelmäßig zu. Den Betrag werde ich Ihnen so schnell als möglich zuenden.

Nun werde ich wohl aufhören müssen, sonst geht der ganze Kram in den Ofen, anstatt unter die Presse.

Liebe Brüder in Swift Current, warum schreibt Ihr nicht mal für den werten "Courier"? Ich lese ihn sehr gerne.

Mit Gruß A. F. Pfeifen.

Münster, Sask., 2. März 1908. — Wertes Editor! Da ich Ihre Zeitung jetzt seit einigen Monaten erhalten habe und sie mir gut gefällt, so bestelle ich dieselbe auf ein Jahr in der Hoffnung, daß Sie noch recht viele neue Leser dazu gewinnen.

Hier von Münster ist gerade nicht viel Neues zu berichten. Es sind hier kürzlich einige Hochzeiten gefeiert worden, weil die Jungfrauen doch im Winter nicht viel zu tun haben, so bekommen sie aus Langeweile Heiratsgedanken.

Nun, wenn nur immer etwas Fortschritt zu verzeichnen ist.

Hier in Münster hat sich eine Vereinigung gebildet mit Namen "Münster Sängerbund". Er soll zur Hochhaltung des Deutschturns ins Leben gerufen sein.

Hier beim Münster Kloster soll diesen Sommer ein schönes großes Gotteshaus errichtet werden, was gewiss eine Herde für die diesige Gegend wird, sobald es fertig ist.

Das Wetter war bis jetzt ausgezeichnet, aber jetzt hätten wir wohl genug Schnee. Wir hatten den 27. Febr. einen richtigen Schneesturm, den schlimmsten dieses Winters. Der 21. ist es wieder schönes Wetter, den 21., 22. und 23. hatten wir sogar Tauwetter. Jetzt möchte ich den Editor bitten, diese paar Zeilen in seinem geschätzten Blatt aufnehmen zu wollen, wenn es zu wenig ist. Ich bin nämlich ein Farmer und mit Artikel schreiben wenig vertraut.

Zum Schluß allen Farmerbrüdern ein recht zeitiges Frühjahr und fruchtbares Jahr wünschend, verbleibe ich bis auf weiteres Ein Leser von Münster.

Herbert, Sask., 29. Febr. 1908. — Wertes Courier! Wunder schön! Wunder schön! ruft einer dem andern zu, wenn sie sich gegenseitig grüßen. Ja, Sonntag soll es auf einigen Stellen sogar über 6 Grad R. warm gewesen sein. Da kann sich ein jeder denken, daß der Schnee bedeutend verschmunden ist. Die Hügelspitzen sind wieder ganz kahl, nur in den Vertiefungen, Gründen und ebenen Land liegt noch eine nette Portion Schnee. Na, hoffentlich wird es dieses Frühjahr eher Frühjahrs werden. Infolge des wechselhaften Wetters tragen sich manche Leute hier mit Erkältungen herum, die jedoch nicht deat gefährlich scheinen. Den Arzt zu konsultieren, noch Patent-Medizinen zu kaufen. Der erste Frühling wird die kränklichen Individuen wieder erfrischen und jung machen.

Frau Cor. Ridel war auch heinabe zwei Wochen auf der Krankenliste.

Bei Eli Verken waren über Sonntag die Familie Levi Hostettlers zu Gast; sie wurden Montag retour. Hostettlers wohnen bei Kuhl Lake.

Gerhard P. Siemens war letzte Woche geschäftshalber nach unserer Metropole, Regina, gefahren und kehrte Mittwoch Koden Wutes zurück.

Herr Frank J. De Feht ist auch schon von seiner British Columbian Reise zu Hause und hat viel Gutes von dort zu erzählen. Er meint, im Sommer und im Frühjahr muß es dort wie im Paradies sein. Zur Zeit seines Besuchs dabeilbst soll ziemlich Schnee gewesen sein. Doch auch Schattenseiten sind dort, wie er sagt. Es ist immer aus, wenn man die Sache von beiden Seiten ansieht. Es giebt in solchem Falle viel weniger Enttäuschungen und der Landhandel wird in solchem Falle nicht sonderlich beeinträchtigt, vielmehr gefördert, wenn auch nicht gerade direkt, aber indirekt.

Die Schule in Green Farm S. D. ist in letzter Zeit von innen ganz ansehnlich und hat sie jetzt einen sehr einladenden Anblick.

Herr Maria Giebert hat eine Anstellung im Herbert Hotel angetreten.

Jacob B. Duf. fährt hin und wieder nach Morle, sein Holzgeschäft dabeilbst nachzugehen.

Die Herbert-Mühle ließ sich letzte Woche mal wieder als fleißige Mühle hören und sehen.

P. B. Duf. war vor kurzem nach Kuhl Lake gefahren.

Bon Manitoba berichteten sie noch bis vor kurzem, daß sie dort noch immer auf den Wagen fahren. Es würde wohl richtiger heißen "müssen". Solches "Müssen" ist in solchem Falle nicht gerade sehr erfreulich. Man verpürt sich an allen Freuden, daß sie gerne Schnee haben möchten. Auf Stellen soll schon große Wassermot sein und müssen einige mehr denn 10 Meilen nach Wasser fahren.

Letzte Woche feierte Cornelius H. Ens, Schoenfeld, Man., Hochzeit mit Frä. Anna G. Duf. Wiesenfeld, Man. Herr Ens hat hier bei Herbert auch eine Farm.

Bei John M. Ens, Kofehill, R. D., der hier auch eine Farm hat, ist ein Stammhalter eingezogen.

Bei J. E. Friebe, südlich von hier, ist in letzter Zeit auch ein Stammhalter zur Freude der Eltern eingetroffen.

Seiner Zeit berichtete ich von dem Kaddehuddel, den Herr Jacob Friebe hier hat wegen seiner gefauften Farm. Es war ja bekanntlich vom Landagent ein Fehler gemacht worden und nach den Papieren hatte Herr Friebe ein solches Viertel bezogen und darauf gebaut. Die Hudson Bay Co. hat es aber umgeschrieben, somit braucht Herr Friebe seine Gebäude, Fenz und dergl. mehr von dem Viertel nicht wegzuschaffen.

Vorigen Sonntag war wieder Gottesdienst in der Green Farm Schule. Es war eine recht nette Veranmlung und war das Programm folgendes: Einleitung der Gebetsstunde Jacob Schults Jr., Ansprache Peter Penner, Duett S. S. Neufeld und Frau, Ansprache S. S. Neufeld, Schluß Rev. Jacob W. Diefen. Der nächste Gottesdienst findet statt am letzten Sonntag im März.

M. Rogers hatten Frau Franz Bennett von Kuhl Lake zu Gaste und zwar eine ganze Woche lang. Herr Bennett ist der Cousin des Herrn Rogers. Die Frau Bennett berichtet, wor bei ihnen kaum genügend Schnee, um Schlitten fahren zu können. Frau Bennett ist deutscher Herkunft und kann sich mit Deutschen sehr gut unterhalten.

Es schien eine Zeit lang, als ob die Green Farm Schule für ihren Lehrer nicht die Papiere bekommen würden, weil er ein Auswärtiger ist. Der Lehrer hatte selber angehalten darum, auch hatte die Behörde einige Male an das Departement geschrieben, doch immer ohne Erfolg, bis endlich G. P. Siemens nach Regina fuhr, um das geeignete Papier zu erwirken. Er liess auch da auf Hindernisse, aber er nahm sich einen Rechtsanwalt und wurde die Sache abgeschlossen.

Frau S. S. Neufeld und Tochterlein hatten letzten Mittwoch eine eigenartige Spazierfahrt in Wind und Wetter. Sie hatten die Ehre, zum ersten Mal in ihrem Leben mit Ochsen (spazieren) zu fahren. Sie berichten, sich sehr amüsiert zu haben, obgleich die "Austspartie" nicht mit dem Schnelzug zu vergleichen war. Sie kamen frohen Mutes heim, meinen aber, mit Pferden zu reisen, ist doch angenehmer. Wollen es gerne glauben.

Heute, Donnerstag den 28., weht ein gehöriger Chinook-Wind, daß die Häuser mitunter bebem und quaken. Sollte es einige Tage nicht so stark gebläut, würde der Schnee fürchterlich treiben. Ein und wieder kommt ein Wälkchen, das wie Frau Holle ihre Betten tüchtig rüttelt und schüttelt. Es ist aber nicht sehr kalt.

Ich bin schon brieflich angefragt worden, wo die Wood Mountain River Plains liegen, ob dort noch Land aufzunehmen ist und wie das Land beschaffen ist. Ich kann das vielleicht nicht öffentlich durch den "Courier" tun, da es dann auch noch andere Leser kämen, die nicht den Mut haben, zu fragen, aber vielleicht sich auch noch nach Land umsehen. Diesen möchte ich folgendes zur Erklärung mitteilen:

Die Wood Mountain River Plains fangen ganz im Süden von Saskatchewan an. Nördlich nun von diesen Bergen (3400 Fuß hoch über den Meeresspiegel) find diese Wood Mountain River Plains. Die zwei bedeutendsten sind: Great Plain of Souris und Plateau du Coteau du Missouri. Beide erstrecken sich südwärts von hier. Die Gegend, die von Deutschen schon ganz aufgenommen ist, liegt in Township 14, Range 7 West 3. Meridian. Die angrenzenden Townships 13 und 12 werden wohl auch dieses Jahr stark aufgenommen werden. Sollte noch Jemand Näheres von jener Gegend wissen wollen, mag er an mich schreiben und eine Karte beilegen und ich bin gerne bereit, etwaige Fragen zu beantworten. Wir Winnipeg haben dort eine tüchtige deutsche Kolonie. Es sind meistens mennoniten, die

hier anfielen. So viel sei noch gesagt, daß dieses Land etwas wellenförmig ist und offene Prarie. Es ist leicht Wasser zu bekommen. 40 Fuß Brunnen sind schon tief, Waldung soll nur einige Stellen entfernt sein. Ein noch nicht weiter gefahren, will aber sobald es schon ist, noch weiter eine Expeditionsreise ins Thal machen. Es sind Flüsse da und sollen viele Fische vorhanden sein. Wildes Obst auch in Hülle und Fülle. Der Boden ist schwerer Humus, geeignet für Weizenbau sowie auch andere Getreidearten. Neu ist viel da. Besonders gut geeignet für gemischte Farmerei.

Nun genug von der Beschreibung. Am Ende glauben die Leser, ich sei auch ein Landagent. Doch das braucht niemand zu befechten. Wir wollen nur unser Land hier emporblühen sehen.

Achtungsvoll Campus Novus.

Neils, Sask., 29. Febr. 1908. — Wertes Courier! Will versuchen, etwas von hier zu berichten. Ich war eine Woche lang in Winnipeg und als ich zu Hause kam, da war manches Neue für mich. Zuerst ein Brief von Dr. Galt, W. P., in welchem er sagt, er habe Laurier gesprochen wegen unserer projektierten Bahn von Kuhl nach Teator, habe aber keine definitive Auflage erhalten, ob die Bahn im Sommer 1908 gebaut werden soll. Ich habe aber inzwischen in der Winnipeg Free Press gelesen, daß die C. P. R. bauen will von Kuhl nach Teator dieses Jahr und sogar der Fort-

ton-Enterprise läßt es sich diesmal gefallen, daß die neue Bahn 20 Meilen nördlich von Forton gebaut werden soll. Warum? Weil es die C. P. R. ist, die ja Forton schon hat und zu der Zeitung den alten Anbielern, welche schon so lange auf eine Bahn warten. Müd wünscht, Western kam auch eine Vermessungspartie hier durch von der C. P. R., welche die Linie, die von derselben Gesellschaft im Sommer 1907 abgemessen wurde, etwas abführt. Sie haben nun einen guten Uebergang über den Assiniboine Fluß westlich von Kuhl gefunden, wo sie eine Hochbrücke zu bauen gedenken. Also wollen wir mal endlich hoffen, daß wir eine Bahn in 1908 bekommen.

Mis ich in Winnipeg war, besuchte ich auch das Manitoba Parlament und wohnte einer Sitzung bei; ich habe den Eindruck, daß die Herren Abgeordneten doch nicht so sehr kampferregt sind, wie man sie sonst sieht, als sie dieses gemächlich der Wahl tun. Auch unsere Regierung hat vor den Wahlen verprochen, ein Eisenbahnnetz auszubauen für Saskatchewan und zwar sobald das Parlament neugewählt und die erste Sitzung stattfindet. Das Haus hatte nun schon zwei Sitzungen; aber diese Frage, welche für unsere Provinz die allerwichtigste ist, wurde nicht behandelt. In einem Brief, welchen ich von Herrn W. P. P. erhalten, sagt er, die Regierung habe eine Eisenbahn-Kommission geformt für unsere Provinz, welche mit Hochdruck die Transportationsfrage erledigen wird.

Ankauf von Regierungs-Saat-Getreide.

Der Unterzeichnete wurde von den Regierungen von Saskatchewan und Alberta ernannt, für Samen geeignetes Getreide in Wagenladungen einzukaufen; und zwar wie folgt:

Weizen No. 1 und 2 Northern, und falls nicht genügend vorhanden von diesen Graden, No. 3 Northern und No. 4, wenn westlich von Winnipeg gekauft; weißer Hafer No. 1, 2 und 3; Gerste No. 1, 2, 3 Extra und 3.

Obige Grade werden zu einer bestimmten Basis in Fort William Store nach offiziellen Gewicht und Grad gekauft, und ich habe das Recht, Wagenladungen zurückzuweisen, die vom Getreide-Inspektor als für Samen ungeeignet zurückgewiesen werden. Es ist nicht ratsam, Muster von Getreide einzuliefern, da ich nur die Wahl treffen kann, wenn ich die ganze Wagenladung gesehen habe. Sie müssen nach eigenem Urteile verschiden, und das Risiko übernehmen, daß Ihr Getreide für Saatwecke zurückgewiesen wird.

Die Preise, die für Getreide bezahlt werden, hängen davon ab, inwieweit es gemäß den von der Dominion- und Provinzial-Regierung aufgestellten Bedingungen als Saatgetreide entspricht. Kein Getreide wird als Saatfrucht gekauft werden, welches Darnel, Ragweed, Sau-Distel oder Canadische Distel enthält. Der Ausdruck schädliche Unkräuter, wie er weiter unten benützt wird, meint Wilder Hafer, Hornrade und die oben erwähnten Unkräuter.

Grade und Preise für Weizen. Von nun an sollen als Grundlage für Bezahlung von Saatweizen die Preise gelten, wie sie am Tage der Inspektion für Mai-Weizen des betreffenden Grades frei Store Fort William oder Port Arthur gezahlt werden mit folgendem Premiumzuschlag:

A—Weizen, der gar kein schädliches Unkraut enthält — 20 Cts. Premium.

B—Weizen, der nicht mehr als 1 schädliches Unkrautkörner auf 1 lb. enthält — 15 Cts. Premium.

C—Weizen, der nicht mehr als 5 schädliche Unkrautkörner auf 1 lb. enthält — 10 Cts. Premium.

D—Weizen, der nicht mehr als 8 schädliche Unkrautkörner auf 1 lb. enthält — 5 Cts. Premium.

E—Falls Weizen nicht in No. A, B, C, D oder E klassifiziert, aber nicht mehr als 10 wilde Haferkörner oder 20 Kornradeförner per lb. enthält, soll er gleichfalls zum Markpreis, wie er am Tage der Inspektion bezahlt wird, angekauft werden; falls der Weizen 5 wilde Haferkörner per lb. enthält, dann darf er nicht mehr als 10 Kornradeförner enthalten.

Weizen, der mehr schädlichen Unkrautsamen, als vorstehend erlaubt, enthält, muß vom Ankauf zurückgewiesen werden.

Grade und Preise für Hafer. Hafer, der nicht mehr als 25 wilde Haferkörner oder 25 Kornradeförner per lb. enthält, wird er noch zu Samen angenommen werden, vorausgesetzt daß, wenn beide, Wildhafer und Kornrade im Hafer enthalten sind, davon im ganzen nicht mehr als 25 Körner in einem lb. enthalten sein dürfen.

Hafer, der mehr schädliche Unkrautkörner, als vorstehend erlaubt, enthält, muß vom Ankauf zurückgewiesen werden.

Falls qualifizierte Getreide-Inspektoren besorgt werden können, wird das Getreide in Winnipeg, Saskatoon, Regina, Moose Jam und Prince Albert nochmals gereinigt.

Saat-Getreide für die Provinz Alberta wird, soweit es sich als praktisch erweist, in Calgary und Edmonton nochmals gereinigt und von dort verteilt.

Alles Getreide wird zu laufenden Marktpreisen am Tage der Inspektion, zuzüglich einer angemessenen Prämie, die von der Kleinfracht des Getreides und seinem Grade als Saat-Getreide abhängt, unter obigen Bedingungen gekauft.

Verband. — Bis auf weiteres, infolge eines Arrangements mit der Eisenbahn-Gesellschaft bezüglich Fracht-Raten, muß alles Getreide für Saatwecke, das oberen Anforderungen entspricht, ganz gleich woher es kommt, ursprünglich nach Fort William oder Port Arthur gefandt werden.

Verleihen Sie Ihr Getreide zu meiner Verfügung, Winnipeg. Senden Sie mir Ihren Verladefchein und benachrichtigen Sie mich gleichzeitig, an wen Ihre Wagenladung zu überweisen ist, falls für Saatwecke nicht angenommen, da ich über solche Sendungen nicht verfüge. Farmer und solche, die Wagenladungen Getreide verschiden, wollen davon Vormerkung nehmen.

Sobald Arrangements getroffen sind für die Zuempfangnahme von Getreide an inneren Wiederreinigungs-Punkten westlich von Winnipeg, wird Bekanntmachung zwecks Verband erfolgen. In der Zwischenzeit verenden Sie nach Fort William oder Port Arthur, wie oben angegeben. Ihr Getreide, wenn angenommen, wird in Winnipeg aufgehalten und nochmals gereinigt.

Zur Augenbeid empfangen und behandeln 4 Elevatoren dieses Saatgetreide.

Charles C. Galt, Einkaufsagent. P. O. Box 1327, Winnipeg.

Alle Arten von Druckerarbeiten

Deutsch und Englisch

werden sauber, geschmackvoll, billig und schnell

von der

Saskatchewan Courier Publishing Co., Regina,

hergestellt.

Wir bitten um Aufträge.

Galt Kohle

ist die allerbeste.

The Smith & Fergusson Co. Alleinige Agenten.

Office: Smith Block, Rose Straße, Regina.

Regina Wholesale Liquor Co.

Hier erhält man reine Liköre und Biere.

G. Tomlinson, Manager.

John Brunner, Regina.

Deutscher Cigarren-Fabrikant.

Marken: EL CRISPO C. P. R. REGINA.

"White Clover" Brot mit Milch gemacht.

Gesundheitsfuchen. Kleines Gebäck.

20 Fuß Winter-Aepfel. Billig!

Home made Candy.

Williamsons' Fruchtladen

Railway Str., Regina.

Labor Kohle \$8.

16" Brennholz per Cord \$6

in unseren Parks an South Railway und Ottawa Str.

Independent Lumber Co. Limited.

Regina.

A. A. Cunnings

Rosthern, Sask.

Geld zu verleihen auf verbriefertes Eigentum zu gewöhnlichem Zinsfuß.

Gutes Land im Rosthern District billig zu verkaufen. Man spreche vor.

Gesucht.

Verheirateter Farmerarbeiter per Rente oder Ende März. Offerten mit Lohnanspruch und Referenzen erbittet

William Schlad, Dana, P. O.

Innere Leser tun und einen besonderen Gefallen, wenn sie bei Einkäufen angeben, daß sie die Anzeige in unserer Zeitung gefunden haben.

F. Sack & Co. Limited.

Granit- und Marmor-Arbeiten

Monumente, Kreuze und Leichensteine.

Ausschrift in Englisch und Deutsch.

Man schreibe um unsere Bücher und Entwürfe ehe man bestellt.

Reiches Lager zur Auswahl bei

F. Sack & Co., Ltd. Box 98 Regina, Sask.

Noch einige Decken zu sehr herabgesetzten Preisen.

Sie finden bei uns ein volles Lager von Schellen-, Federn-, Fleischen und Pferde-Belstirren.

Garnet Emporium Broad Str. J. R. Stewart.

Wright Bros

Alle Arten von Möbeln für deutsche Häuser.

Leichenbestatter und Einbalsamierer.

Wir widmen jedem unsere besondere Aufmerksamkeit.

Telephon 53 Nacht-Telephon 141

1921 Railway Str. 1923

Kohlen.

Wir haben einen grossen Vorrat einheimischer Kohle — Senden Sie uns Ihre Ordres baldigst —

Kerr Land Co.

1710 Scarth Str. Phone 460

Tischlerarbeiten.

Schränke, Truhen, Kommoden, Tisch, Särge (Toten-Truhen)

und alle Arten von Tischlerarbeiten werden gut und billig in unserer Werkstatt 64 Quebec-Straße und Twelfth Ave. hergestellt.

Reparaturarbeiten — besonders in Regie — zu sehr mäßigen Preisen.

F. Mecke, A. Brunner, Regina.

General-Agenten. Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung. Vertrauens-Bonds. Geld zu verleihen. Darf Block, Regina, Sask.

Von Nah und Fern.

Herr Volker G. Schmidt mit seinem Freund und Bekannten Herrn F. R. ...

Die Frühjahrs-Kaufzeitung und der Verkauf von ...

Es wird hier ...

Herr Dr. F. Schmidt ...

Am Mittwoch ...

Am 2. März ...

Am letzten Sonntag ...

Herr Jakob ...

haben hatten und haben sich alle ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Am 3. März ...

Wenn Sie dieses Frühjahr Teppiche für Ihr Haus wünschen, so haben Sie jetzt eine gute Gelegenheit, gute Bargains zu machen. Wir haben zu viel Voll-Teppiche und werden diese zu herabgesetztem Preis ausverkauft.

Fleisch-Hack-Maschinen. No. 1 \$1.50 jede. No. 2 \$1.75 jede. No. 3 \$3.00 jede. Armstrong, Smyth & Dowswell Hardware.

Daniel Ehmann General Merchant, Regina. Habe ich eine ...

Victoria Hotel Das bekannteste deutsche Hotel Reginas. Von's Hotel Volk Ehmann Franz Brunner Eigentümer.

Zum Verkauf. Eine Halbe-Ektion ... C. Rink & Co.

The McCarthy Supply Co. Ltd. Reginas größter Department-Laden. Wholesale und Retail. Die Kupons, die wir für jeden \$1.00-Kauf geben, berechtigen Sie zu einer Chance, 25 Dollars zu erhalten.

German Canadian Land Company, Limited. Deutsch-Canadische Land-Gesellschaft. 317, 318, 319 Union Bank Building Winnipeg, Man.

Besonders niedrige Preise für alle Arten Anstreicher-Artikel. K. Bocz, Telephone 246 Broad St.

C. H. Gordon & Co. an Scarth St. hat das größte Lager von Pelzen für Männer in der Stadt.

Wir haben eine Anzahl schöner Decken fuer \$1.50 und aufwärts. The McCusker Implement Co. Hamilton St. Regina.

Dr. Koch's Lungen-Thee. The German Medicine Co., Herbert, Zoll., abt. Winkler, Mas. Agenten überall gefast.

Deutscher Eiquor Store in Regina. Beste Getränke in Wein, Spirituosen und Bier zu billigen Preisen.

Rossie's Atelier. Regina, Sask. Geistes photograph. Atelier im Befehl. Carl Molter & Co. Maler, Schilder-maler, Lackierer und Anstreicher.

Bert Tucker, Uhrmacher, 1917 South Railway Str. Ich habe keine Kenntnis des Deutschen, aber eine gründliche Kenntnis von Uhren.

Korrespondenzen.

Harm Neu-Frankfurt, P. O. No. 23, Sask., 23. Febr. 1908.
An die Redakt. Redaktion des Saskatoon Courier, Regina.

Ein großes Unglück hat einen Deutschen unseres Settlements betroffen, indem es bei demselben letzten Mittwoch Nachts um 2 Uhr brannte. Wie mir von dem Betroffenen selbst erzählt wurde (sein Name ist Georg Sanger, Riverside), er machte seine Frau durch den Rauch, welcher das ganze Haus anfüllte und glaubte, ihr Mann wäre aufgestanden und hätte Feuer im Ofen gemacht, bis sie dann sah, daß derselbe noch im Bette lag und schlief. Sie weckte ihn schnell und der Mann holte Wasser, sprang auf das Dach und verfuhrte zu löschen, allein infolge Offenens der Türe entstand Luftzug, jedoch sich das Feuer so rasch schnell verbreitete, daß nach Verlauf von 5 Minuten Teile des Daches einstürzten und die Familie nichts weiter als ihr nacktes Leben retten konnte.

Kleider-Petten, eine Menge Saatfrucht und leider Gottes auch bar Geld wurden ein Raub der Flammen.

Der Mann hat 8 Kinder und mußte sich in einem Nachbortaus einquartieren und die nötigsten Kleidungsstücke leihen.

Wäre es hier nicht angebracht, wenn Jahre, seit der letzten Zeit ihres Lebens so beliebte Zeitung eine Kollekte eröffnen würde, um der Familie wenigstens wieder zu helfen? Ich weiß zwar wohl, daß die Zeiten dies Jahr harter sind, allein ein kleines Scherlein wird wohl jeder Deutsche für einen von so schmerzlichen Unglück Betroffenen übrig haben.

Somit nichts Neues. Das Wetter ist herrlich, die ersten Anzeichen haben sich vor zwei Tagen auch bei uns eingestellt und ist wohl, was Gott gebe, ein baldiges Frühjahr zu erwarten. Schnee haben wir zwar noch gemad, doch ist er seit 3 Tagen etwa um die Hälfte zurückgegangen.

Wir vielen Grüßen an Sie und alle Deutschen resp. Mittele, sowie ein „Bergel's Gott!“, wenn Sie sich obiger Sache annehmen können, sei es ergebnis Ihr Abkomment.

S. A. Berger.

Wer will helfen?

Im Anschluß an obiges Schreiben möchten wir unsere Leser nach und fern bitten, zur Verringerung der Not der so schwer betroffenen deutschen Familie beizutreten. Doppelte Hilfe, wer schnell hilft. Einen Dollar oder auch nur einen halben hat wohl jeder für einen Bedürftigen über. Viele weniger aber machen ein Viel aus. „Geld ist der Mensch“ — Hilfreich und gut. Wir werden regelmäßig mit Wochendruck der Namen der freudlichen Geber über die eingelaufenen Beträge quittieren und hoffen schon in nächster Nummer eine hübsche Namensreihe bringen zu können, denn wenn die Not an den Mann kommt und es heißt, zu handeln, dann ist der Deutsche ja stets bereit.

Wir bitten alle Beträge an „Saskatoon Courier Pub. Co., Regina, Box 452“, zu schicken.

Name	Beträge
Sask. Courier, Regina	\$5.00
Frank Wolfel, Regina	\$1.00
Ungeannt	\$1.00
Jakob Gies, Vojard	\$1.00
Daniel Die, Vojard	\$0.50
J. D. Müller, Nosthern	\$1.00
C. Hoff, Nogue	\$1.00
Wm. Wirth, Regina	\$0.50

Swift Current, Sask., 5. März.
Ich muß von hier wieder etwas berichten. Heute hat es wieder ein wenig geschneit, aber jetzt scheint es wieder klar werden zu wollen.

Hier in unserem Städtchen wird hin und wieder gebaut, das Einwohnertum ist bald fertig.

Wie jetzt ist diesen Winter nicht viel hier los gewesen, aber hoffentlich wird es besser, denn das Frühjahr kommt heran und dann fängt es wieder an, lebendiger zu werden.

Am 27. Februar ist S. S. Wiens in beschuldigter, sein Haus auf seine Heimstätte zu bringen.

Grüßend Ein Leser.

Riverside, Sask., 2. März 1908.
Berter Editor! Ich muß Ihnen heute die traurige Mitteilung machen, daß Philipp Nepp an einer Herzkrankheit verstorben ist und am 27. Februar beerdigt wurde. Er ist 68 Jahre alt geworden. Er wurde in Kanada geboren und kam vor 14 Jahren nach dem Ver. Staaten. Dort lebte er 11 Jahre und kam dann nach Canada.

Zwei Töchter, die Frauen von Georg Kom und Ludwig Heinrich, betrauern den Tod ihres Vaters.

Am 14. März wird in Riverside Schulhaus eine Massenversammlung abgehalten werden, um die Gründung einer Co-operative Farmer Elevator Gesellschaft zu beraten. Jeder Farmer sollte unbedingt erscheinen.

Georg Kom hat seinen Brunnen fertig gestellt. Der 90 Fuß tief ist und 30 Fuß Wasser hält. Er hat sich auch einen sehr großen schönen Stall erbaut.

Am 27. Februar haben wir einen sehr starken Wizzard. E. Boos ist auf der Krankenliste und wurde zur Behandlung nach Daibison gebracht. Ihr Herr.

Swift Current, Sask. (Springfeld) 2. März 1908.
Berter Editor! Will veruchen, mal wieder ein paar Zeilen für Ihr geliebtes Blatt zu schreiben. Neues ist jetzt nicht zu berichten. Das Wetter ist gegenwärtig sehr schön und scheint es bald Frühling werden zu wollen. Die Farmer fangen an, für die kommende Saatzeit zu rüsten und haben viele von ihnen Applikationen für Saatgetreide an die Regierung eingeschickt.

Der Landtag hatte in der letzten Zeit zahlreichen Besuch; es werden hier viele Einnahmer erwartet. Die Regierung läßt infolge dessen ein Immigrantenzug bauen, welches schon der Vollendung entgegen geht; dies wird den kommenden Einnahmern von großen Nutzen sein. Wie ich gehört habe, erwartet man an 600 Einnahmer.

Es wird viel von einer neuen Eisenbahn gesprochen. Eine neue Eisenbahn würde den Farmern sehr angenehm sein, weil wir dann vielleicht eine näher liegende Station und Postoffice bekommen würden.

Es würde hier eine Mühle sehr gute Dienste tun, weil die nächste Mühle etwa 30 Meilen weit entfernt ist.

In unserem Dorfe wird die Schule täglich von 17 Schülern besucht; A. V. ist als Lehrer angestellt.

Es scheint Leute zu geben, die meinen, daß wir dies Jahr beinahe so viel Schnee haben als im vorigen Winter. Wir hatten im vorigen Winter nur 2 bis 3 Fuß Schnee und jetzt nur von 8 bis 10 Zoll, und wenn es einmal eine kurze Zeit kalt ist, so muß die Mühle durch einen warmen Südwind schnell wieder weichen.

Das Vieh fängt nun an zu dünnen. Das Fahren mit Ochsen scheint immer mehr an der Mode zu kommen und fangen mehrere Leute an, die Ochsen zu verkaufen. Corn, Wolf geht auch seine Ochsen zu verkaufen. Wer also gute Ochsen haben will, sollte sich diese kaufen.

Am Schluß wünsche ich, daß der „Courier“ in jedes deutsche Haus in Saskatoon sowie auch in Manitoba einführen möchte, da der „Courier“ die beste und die billigste Zeitung in Canada ist. Ich lese den „Courier“ gern und ist er mir ein sehr wertvolles Blatt. (Besten Dank. Die Red.)

Mit Gruß Ihr Herr.

Swift Current, Sask. (Neustadt), 2. März 1908.
Von hier ist nicht viel Neues zu berichten, alles scheint in Ordnung das Ende des Winters abzuwarten, nur wir Neustädter haben unsere tägliche Plage mit Schneeschmelzen, denn es scheint hier nicht leicht, Wasser zu bekommen. Mein Nachbar hat zwei Brunnen gegraben, einen ungefähr 12 Fuß tief, dann noch ein auf Felsen. Er verfuhrte denselben mit Pulver und auch mit Dynamit zu sprengen, aber der Stein war zu groß und auch mit Dynamit nicht richtig, denn der Stein blieb unbeschädigt, aber das Brummenloch fiel beinahe zusammen. So entschloß er sich, auf dem Berge nahe am Hause den zweiten Brunnen anzufangen und grub 55 Fuß tief, aber je tiefer er kam, je trockener war der Sand und hat es auch schon wieder aufgegeben.

Ich habe auch schon auf 3 Stellen bis zu 20 Fuß tief gegraben, aber alles erfolglos. Dabei sehen wir uns schon nach Frühlingwetter, daß die Quellen wieder austauen, von wo wir unser Wasser dann 2 Meilen zu fahren haben, welches uns doch angenehmer ist, als jetzt das Wasser mit der Seugabel hereinzutragen. Es scheint aber, als wenn das Wetter noch keine Wendung zum Frühjahr nehmen will, denn es ist alle Tage trübe und schneit bei mäßigen Frost.

Jakob und Maria Martens von Swift Current kamen Sonnabend auf Besuch zu ihrem Bruder und Peter S. S. Martens, Neustadt, und gedenken heute wieder die Heimreise anzutreten.

In Chortig ist der Gesundheitszustand nicht zum besten. Bei Peter Darns ist vorigen Dienstag ein Kind von 10 Jahren an Diphtheritis gestorben. David Martens mußte wegen der Grippe auch das Zimmer hüten.

Peter Duf. Hymenort, gedenkt nächsten Sommer eine Treitmühle zu bauen, womöglich wird Gerb. Martens sich als Teilhaber anschließen.

Diedrich und Cornelius sehr gedenken sich eine Dreihausröhre für nächsten Herbst anzuschaffen. Wünsche den Unternehmern guten Erfolg.

Nach einem Gruß an Editor und Leser.

Sedon, Sask., 2. März 1908.
Berter Editor! Weil ich jetzt schon das dritte Mal den „Courier“ erhalten habe, freut es mich, ihn zu lesen.

Letzte Woche bin ich nach Montmartre gefahren auf Besuch an der Canadian Northern Bahn. Die Geschäfte gehen jetzt noch nicht besonders in Montmartre, aber doch haben sie dort einen großen Store und einen Bier-Schall und eine Menge Steine sind gefahren, um ein Hotel zu bauen.

Clemenz Seis, 3 Meilen nördlich von Sedon, wollte seine 10 Meilen nördlich von Billmore gelegene Farm zu \$16 per Aker verkaufen. 90 Aker sind darauf gebrochen und ein guter Brunnen.

Letzte Woche ist mein Schwager Elias Diphner von Nord-Dakota gekommen; er reiste schon seit dem 30. Dezember 1907, um eine neue Heimstätte zu suchen. Er ist von Nord-Dakota nach Idaho und dann nach Oregon, nach Washington, nach British Columbia, nach Alberta und von dort zu uns gekommen und es gefiel ihm hier am besten und er gedenkt sich hier eine neue Heimat zu gründen.

Mit Gruß an Editor und alle Leser Valentin Hartz.

Lobethal, Sask., 5. März 1908.
Berter Editor! Will veruchen, etwas für den „Courier“ zu schreiben.

Das Wetter hat sich jetzt geändert; nachdem es eine Zeitlang kalt war, haben wir jetzt das denkbare beste Wetter. Der Schnee ist schon so ziemlich verflammen und das Vieh geht schon auf der Weide.

Auch der Storch hat bei A. Schulz angeklopft und einen hübschen Stab hinterlassen, welchen sie den Namen Johnson gegeben haben. Mutter und Kind sind wohl auf.

Der Gesundheitszustand ist ziemlich gut; auch die Frau des P. Gardner ist schon ein wenig besser.

S. S. Frießen.

Prarie Hofe, Sask., 29. Febr.
Berter Editor! Ich muß auch einmal veruchen, dem „Courier“ etwas mit auf den Weg zu geben, wenn es auch nicht viel ist, was ich schreibe, denn viel ist in dieser Zeit auch nicht zu berichten.

Ich habe zwei Bälle auf einen Schuh niedergestreckt.

Das Wetter ist bisher noch immer schön.

Bei uns werden zwei Schulen gebaut, eine soll am 1. März eingeweiht werden und die andere etwa am 1. April.

Der Gesundheitszustand ist auf dem „Courier“ in jedes deutsche Haus einführen möchte.

Mit Gruß an Editor und Leser des „Courier“ verbleibe ich Ihr W. A.

Lemberg, Sask., 2. März 1908.
Berter Courier! Nachdem es zwei Tage geschneit hat, haben wir jetzt wiederum das schöne Wetter. Das Mailinterje wird sich bald wieder einstellen.

Auf der Woche hat Hermann Tang bei stillen und Elisabeth Müller aus Nordort.

Auch war ich am 25. bei Ignaz Bender auf der Hochzeit seiner Tochter Sofia Bender mit Stefans. Es war eine sehr fröhliche Hochzeit und gute Unterhaltung.

Karl Haber.

Indian Head, Sask., 2. März.
Berter Courier! Ich bitte meine paar Zeilen aufzunehmen.

Der Gesundheitszustand ist ziemlich befriedigend.

Am 25. Februar Abends war eine Unterhaltung bei Herrn Rath, Dorfmuth. Als die Gäste sich bereits verabschiedet haben, klopfte wieder an der Türe „Derein“ — Wer kommt da? Der Storch. Er besuchte Herrn und Frau Dorfmuth mit einem gelunden Mädchen. Mutter und Kind befanden sich wohl. Vater ist Leopold Dorfmuth und Patin Kath. Krämer.

Urundville, Sask., 5. März 1908.
Berter Editor! Da von dieser Gegend noch nichts in Ihrem geliebten Blatt zu finden ist, so will ich versuchen, etwas zu schreiben, da es vielleicht manchen in Saskatoon an interessieren wird. Aber sehr viel Interessanter sind von hier jetzt gerade nicht zu berichten.

Der dreijährige Winter ist viel gelinder als der vorige, denn im vorigen Winter war um diese Zeit so viel Schnee, daß das Ausweichen auf der Straße fast nicht möglich war und diesen Winter haben wir bis jetzt fast noch keinen Schnee.

Unsere Jugend hatte einen Tanz zur Postnacht, auf dem es sehr lustig herging.

Am 26. Februar hatten wir den schlimmsten Schneesturm diesen Winter. Der Sturm tobte ungefähr 12 Stunden, Schnee ist jetzt genug zum Schlittenfahren.

Herr Johannes Weh hat auf seiner Heimstätte einen Brunnen gegraben; er ist 25 Fuß tief und hat 3 1/2 Fuß Wasser. Auch hat er im Sinn, ein neues Haus zu bauen.

Das Antragsgespräch unter den Farmern ist gegenwärtig gemäß das Saatgetreide. Der eine meint, dieser Winter ist gut, der andere meint, er ist nicht gut und dadurch kommt mancher in Verlegenheit und weiß nicht, was er tun soll.

Georg Gärtner.

Montreal, Que., 3. März 1908.
Berter Redakteur! Endlich, nachdem letzte Woche wieder drei Italiener von Landsmännern ermordet wurden, hat die Polizei ernstliche Schritte getan, diesem überhand nehmenden Unwesen hier ein schnelles Ende zu bereiten.

Es wurde ein Hilfs-Polizei-Gefüge gewählt oder vielmehr von der Regierung in Ottawa eingesetzt, um wenn möglich sämtlichen Italienern ihre Waffen abzunehmen und sie exemplarisch dafür zu bestrafen. So waren ihnen denn letzte Woche eine große Menge Waffen abgenommen, darunter viele Revolver, Stiletos, Stiefmesser, große Taschenmesser, Messer und sonstige Messer in erschreckender Größe; und die, welche diese Waffen mit sich herumtrugen, wurden mit drei Monate schwerem Arrest

Gairns bezahlt 75c
für eine begrenzte
Quantität bester
Kartoffeln.



J.F. CAIRNS

SECOND AVE. SASKATOON

Wir wollen zufriedenstellen.

Unter Ziel war stets, nur wirklich zufriedenstellende Ware zu verkaufen — und das unter allen Umständen. Wir wissen, nur dadurch können wir uns das Vertrauen des laufenden Publikums erwerben.

Es lohnt sich, bei uns einzukaufen. Man wird niemals enttäuscht werden.

Anzüge, die passen.

Passen in jeder Beziehung. Auch die Preise, das können wir garantieren.

Wir garantieren weiter, daß unsere Anzüge stets modern,

Daß unsere Anzüge länger halten als selbst doppelt so teure,

Daß die Qualität des Stoffes besser ist als man gewöhnlich in fertigen Anzügen bekommt,

Daß die Arbeiter erklaffige sind,

Daß wir für jeden einen passenden und gut sitzenden Anzug haben,

Daß unsere Preise mäßig sind, wenigstens 25 Prozent niedriger als andere.

Fit-Reform

ist unsere Marke. Anzüge von 50 bis 100 Prozent billiger als nach Maß gemachte Anzüge und dabei ebenso gut. Ein Anzug, Ihr neuer Frühjahrs-Anzug wird Ihnen das beweisen. Kaufen Sie sich schnell einen solchen.

Preise von \$18—\$30.

Hardware- Abteilung.

Nützliche und billige Haushaltungs- und Küchengeräte.

Flüssiges Feinöl	30 und 60c
Milch-Entrahmer	5c
Milch-Secher	25c
Butter-Paß	10c
Butter-Mischer	1.00
Weiß-Waschen	1.50
Große Röhre	dreier Größen
	35, 90 und 1.10.
Hängendes-Rohr, jeder Größe und zu allen Breiten	
Well-Water	5c
Rein-Wasser	10 und 15c
Rein-Flammen	30c
Enamel-Ehre- und Kasser-Kessel	
	60, 70 und 80c
Wagner-Ommer	75c
Stech-Kessel	40 bis 1.75
Loaster	15 und 20c
Rein-Wasser	15 und 20c
Rein-Wasser	65 und 1.00
Rein-Wasser	15c
Rein-Wasser	20—50c
Loaster	10c
Rein	35c

Klippers für Pferde.

Man habe seine Pferde im Frühjahr scheren. Das tut ihnen gut. Nicht besser aus und ist gesund. Ermacat No. 1 Clipper arbeitet ausgezeichnet. Sehr einfach. \$10.00.

Auch gute Handklipper. Schneide aus bestem Stahl.

\$1.50, 1.75, 2.00, 2.50 u. 3.00.

Kinder-Kleider.

Stets hübsch und fein. Guter Stil, Stoff A1 Qualität. Halten lange.

Flannelette-Kleider.

Aus gutem Flannelette in Rot und Weiß gestreift und Blau punktiert. Stil Mother Hubbard. \$1.25.

Buster Brown Kleider.

Aus gutem Flannelette in Rot und Weiß sowie Blau und Weiß. Sehr hübsch und die. Alle Größen für Kinder von 1 bis 5 Jahren. \$1.50.

Für ältere Kinder.

Hübsche Kleider aus feinem Kaschmir in Blau, Braun und Rot. Hübsche Verzierungen mit schwarzem Samtband für Kinder von 8—14 Jahren. \$4.00.

Andere Sorten in verschiedenen Farben. \$1.75.

Einen Teppich

brauchen Sie wohl. Verachten Sie sich ihn. Sie brauchen nicht den teuren Teppich, aber einen guten für einen mäßigen Preis. Jede Sorte. Unter anderem

Tapestry Rugs.	—	Brüssel Rugs.
9 Fuß x 7 1/2	\$8.00 bis 10.00	
9 Fuß x 9	\$10.25 bis 14.00	
9 Fuß x 10 1/2	\$12.50 bis 17.50	
9 Fuß x 9	\$17.50 bis 22.50	
9 Fuß x 10 1/2	\$18.00 bis 27.50	
9 Fuß x 12	\$22.00 bis 35.00	

Geld!

zu verleihen auf verbesseretes Grundeigentum zu gewöhnlichem Zinssfuß.

Man spreche vor bei

G. W. McClaskey,
Land-, Holz- und Kohlenhändler.
Aberdeen, Sask.

Schwere-Zeit-Preise. — Wir brauchen bares Geld

um unser Geschäft fortzuführen. Wir machen die Preise 10, um bar Geld zu bekommen.

Schwere Arbeitsgeschirre zu schwere-Zeit-Preisen	
Feder-Wagen	„ „ „
Buggy	„ „ „
Pferde-Decken	„ „ „
Felze	„ „ „

Schicken Sie das Geld aus, wo Sie das Beste dafür bekommen.

Wir haben eben einen großen Vorrat von Doppel- und leichten Schlitten bekommen, welche uns mehr kosten als letztes Jahr, doch um bar zu bekommen, verkaufen wir dieselben zu sehr niedrigen Preisen.

100 Uhren

Die wohlbekannte **Elgin** Taschenuhr im Nickel-Gehäuse (Größe No. 18) nur für \$5.10 paraffiert in Canada. Bergpfit diese Gelegenheit nicht. Ihr könnt ein paar Dollars sparen indem Ihr diese Gelegenheit benutzt. Ein jeder, der diese Uhr bestellt, erhält eine Garantie auf

Ein (1) Jahr.

A. G. Hamm, Rosthern, Sask.
P. O. Box 54.

Wir ::: wollen ::: Geld

Schicken Sie sich unsere Holzjäger-Maschinen an, sowie unsere Heckschneidmaschinen.

Jas. M. Mackney & Co.,

Rosthern, Sask.

Großer Schluenderverkauf von Uhren,

Wanduhren und Juwelierwaren

für die nächsten 10 Tage

in B. W. Wright's Juwelier-Laden,

Rosthern, Sask.

8 Tage Wanduhren, regulärer Preis \$5.	jetzt nur \$3.00
Montel-Uhren, \$10 und 12	jetzt nur \$6 und \$8
Baltham Taschenuhren für nur \$5.	jetzt nur 3-45

Man komme und laufe sich also eine gute und billige Taschenuhr oder Wanduhr. Man wird niemals wieder eine so gute Gelegenheit haben, zu so billigen Preisen zu kaufen.

Pferdegeschirre!

Wir werden bis zum 31. Dezember 1907 alle Pferdegeschirre zum Kostenpreis verkaufen.

Schwere Arbeitsgeschirre	früher \$50, jetzt \$28
Leichte Arbeitsgeschirre	früher \$30, jetzt \$25
„ „ „	früher \$27, jetzt \$18

Kommt zu uns und spart Euch Geld. Wir haben die Agentur für die berühmten

New Deer hochhebenden Sitzpflüge,

sowie für alle andern Farmergeräte.

Lemky & Andres,

Rosthern, Sask.

Excellent Life Insurance Company.

Geld auf verbesseretes Grundeigentum zu verleihen mit gleichzeitiger sicherer Lebensversicherung. Wir stellen gewöhnliche Policen aus. Desgleichen Limited Payment and Endowment Policen. Profite hoch, Ausgaben kleine. Netto-Einkommen für die Versicherten hoch in Rücksicht auf die Profite.

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich schriftlich oder persönlich an unseren Lokal-Agenten in Regina: **P. M. Drost & Sohn.**

A. C. Adamson.

Ich führe zu jeder Zeit ein vollständiges Lager von

Baumholz

und jeder Art von **Baumaterial**

Man kauft bei mir die berühmten

Moline und Cockshutt Drills

sowie alle andern Farmergerätschaften zu den niedrigsten Preisen. Ich bin alleiniger Agent der

De Laval Cream Separators — die besten auf dem Markte.

A. C. Adamson, Langham, Sask.

aus befruchteter Erde zu je \$250 und das
 Bergpredigen abgeben, für ein Jahr
 lang keine Bienen zu tragen. Die
 drei Bienen werden wohl den
 Folgen nicht entgegen. Natürlich ist
 die Fortsetzung groß, unter den
 Italienern und einer hat geschmeckt,
 nach an dem betriebliehen Bienen zu
 nehmen. Aber das wird wenig nützen,
 sie soll jetzt nur sehr auf ihrer
 sein. Und wenn man bedenkt, wie
 wichtig die Gründe zur Erhaltung ihrer
 Landsmänner meistens sind, so ge-
 schiedt ihnen sehr recht, denn meistens
 handelt sich um ein Ackerland
 oder Gärten. Ja, ja, die
 Gärten sind eine Leidenschaft, die
 nicht leicht zu überwinden ist.
 Die Gärten sind ein
 nachgelassen, während im Dezember
 und Januar es kaum möglich war,
 das Notwendige für die Bienen-
 formen zu tun bei der jetzigen
 Arbeitslosigkeit und strengen Kälte.
 Die deutsche Gesellschaft hier, die
 sich zur Aufgabe gemacht, erforscht
 nötigen Unterhaltungsbedürfnisse zu
 stellen ohne Unterlass der Korruption
 und anderen, armen Jammertönen
 zu helfen und ihnen wenn möglich
 zu verdienen, sind gerade diesen
 Bienen Aufzuchtungen gefällig, wie
 noch nie. Wenn man bedenkt, daß die
 Gesellschaft eigentlich nur eine ist, so
 muß ihr das Zeugnis ausgeteilt werden,
 daß sie schon viel Gutes geleistet.
 Präsident der Gesellschaft ist General-
 Konsul E. Schulz. Zum Unter-
 richtungs-Komitee gehören die Herren V.
 Zimmermann, F. Schmarier und
 Victor E. Jettis. Die Gesellschaft hat
 in den Räumen des deutschen Clubs
 „Lautonia“.

Der Club „Lautonia“ veranstaltete
 am 29. Februar ein Maskenball-
 den, welches in außerordentlich
 Weise verlief.
 Die literarische Abteilung des Clubs
 „Lautonia“ (Präsident Herr Dr. Walter)
 veranstaltete eine Schilffahrt
 mit nachfolgendem Tanz und ge-
 heimlichen Verabredungen in den
 Club-Räumen. Die literarische Ab-
 teilung hat in der letzten Session eine
 ganze Reihe netter und interessanter
 Vorträge gebracht und ist fleißig be-
 müht, dadurch das Verständnis ihrer
 Mitglieder zu fördern.
 Ebenfalls veranstaltete der Jugend-
 verein der deutschen „Lautonia“ eine
 Schilffahrt am beide Ufer
 mit nachfolgendem Essen und Erfrich-
 ungen, welche auch sehr gemütlich
 verlief, zumal eine Primatärin ihre
 Räume zur Verfügung gestellt hatte.
 Das Komitee für die neue
 Schilffahrt macht fleißig Fortschritte
 und, sobald der Winter haushaltig
 angeht, werden schon bald weitere
 nicht zu denken ist, da es jetzt
 jede Woche richtig ist und man
 kann noch in einigen Tagen über
 die Schneehöhe hinwegsehen kann
 auf nicht zu erwarten.

Langham, Sask., 2. März 1908.
 Herr Editor! Da ich mich jetzt
 auf den Weg mache, so möchte ich
 mich Ihnen mit ein paar Worten
 empfehlen. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich
 bin ein Mann, der sehr fleißig
 ist und sehr gut zu tun weiß.
 Ich würde mich sehr freuen,
 wenn Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten.

solgte ein gemütlicher Tanz und ver-
 lief die Nacht nur zu schnell. Jeder
 dachte bereits ans Nachhausefahren,
 da kam der Hausvater und schmei-
 telte: „Da heute ist ja meine silberne
 Hochzeit, da wollen wir noch ein
 Fest feiern.“ Da wurde denn noch
 ein Fest gelehrt und silberne Hoch-
 zeit gefeiert und dem alten Paare un-
 ter Gesang und silbernen Hoch-
 zeit ein paar fröhliche Stunden gewidmet.
 Erst gegen Abend dachte ein jeder ans
 Nachhausefahren.
 Mit Gruß
 Fred. Kf.

Bargains!

Liste ausgewählten Farmlandes zum Verkauf in dem be-
 rühmten Rosthern-Distrikt. In einem gut besiedelten deutschen
 Distrikt innerhalb 5 Meilen von der Canadian Northern Eisen-
 bahns gelegen.

Preise niedrig und sehr gute Bedingungen. Dieses nur
 für eine kurze Zeit, bis ein bestimmter Teil verkauft ist. Man
 schreibe um Karten und nähere Einzelheiten.

M. S. Hanson & Co., Limited.

Hanson Block. Second Ave. Saskatoon, Sask.

Langham, Sask., 2. März 1908.
 Herr Editor! Da ich mich jetzt
 auf den Weg mache, so möchte ich
 mich Ihnen mit ein paar Worten
 empfehlen. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich
 bin ein Mann, der sehr fleißig
 ist und sehr gut zu tun weiß.
 Ich würde mich sehr freuen,
 wenn Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten.

Langham, Sask., 2. März 1908.
 Herr Editor! Da ich mich jetzt
 auf den Weg mache, so möchte ich
 mich Ihnen mit ein paar Worten
 empfehlen. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich
 bin ein Mann, der sehr fleißig
 ist und sehr gut zu tun weiß.
 Ich würde mich sehr freuen,
 wenn Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten.

Langham, Sask., 2. März 1908.
 Herr Editor! Da ich mich jetzt
 auf den Weg mache, so möchte ich
 mich Ihnen mit ein paar Worten
 empfehlen. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich
 bin ein Mann, der sehr fleißig
 ist und sehr gut zu tun weiß.
 Ich würde mich sehr freuen,
 wenn Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten.

Langham, Sask., 2. März 1908.
 Herr Editor! Da ich mich jetzt
 auf den Weg mache, so möchte ich
 mich Ihnen mit ein paar Worten
 empfehlen. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich
 bin ein Mann, der sehr fleißig
 ist und sehr gut zu tun weiß.
 Ich würde mich sehr freuen,
 wenn Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten.

Geld \$1,000,000 Geld
 zu leihen bei
 W. B. Bashford,
 Holz- und Kohlenhändler,
 Rosthern Sask.

Schrecklicher Tod den hohen Preisen.
 Wir verkaufen die Cockshutt-Pflüge, Drills und Wagen, sowie die berühmten
 Adams Wagen.
 Wenn die Reifen dieser Wagen innerhalb drei Jahren abgehen, befestigen
 wir sie frei und umsonst.
 Wir führen immer ein vollständiges Lager von Eisenwaren und Farm-
 artikeln.
 Man verhandle unter
 „Baker Brand“ Du'Appelle Mehl.
 The Great Northern Supply Co., Ltd.
 Swift Current, Sask.

Langham, Sask., 2. März 1908.
 Herr Editor! Da ich mich jetzt
 auf den Weg mache, so möchte ich
 mich Ihnen mit ein paar Worten
 empfehlen. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich
 bin ein Mann, der sehr fleißig
 ist und sehr gut zu tun weiß.
 Ich würde mich sehr freuen,
 wenn Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten.

Langham, Sask., 2. März 1908.
 Herr Editor! Da ich mich jetzt
 auf den Weg mache, so möchte ich
 mich Ihnen mit ein paar Worten
 empfehlen. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich
 bin ein Mann, der sehr fleißig
 ist und sehr gut zu tun weiß.
 Ich würde mich sehr freuen,
 wenn Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten.

Langham, Sask., 2. März 1908.
 Herr Editor! Da ich mich jetzt
 auf den Weg mache, so möchte ich
 mich Ihnen mit ein paar Worten
 empfehlen. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich
 bin ein Mann, der sehr fleißig
 ist und sehr gut zu tun weiß.
 Ich würde mich sehr freuen,
 wenn Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten.

Langham, Sask., 2. März 1908.
 Herr Editor! Da ich mich jetzt
 auf den Weg mache, so möchte ich
 mich Ihnen mit ein paar Worten
 empfehlen. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich
 bin ein Mann, der sehr fleißig
 ist und sehr gut zu tun weiß.
 Ich würde mich sehr freuen,
 wenn Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten.

The Central Saskatchewan Trading Co. Limited.

Warman und Dalmeny
 Der Schnee kommt umsonst.
 Unsere Schlitten und Cutters sind beinahe um-
 sonst zu haben.
 Der Preis unserer Superior und Oshagan
 Pflügmühlen liegt in Deinem Weizen verborgen.
 Komm und hole sie Dir und ruge Dein Geld heraus.
 Deine Frau würde sich ungemein freuen, wenn Du ihr ein
 Weihnachtsgeschenk machst in Gestalt einer
 „Eldridge B“ oder „Raymond“
 Nähmaschine.
 Unsere Preise sind immer die billigsten.

Langham, Sask., 2. März 1908.
 Herr Editor! Da ich mich jetzt
 auf den Weg mache, so möchte ich
 mich Ihnen mit ein paar Worten
 empfehlen. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich
 bin ein Mann, der sehr fleißig
 ist und sehr gut zu tun weiß.
 Ich würde mich sehr freuen,
 wenn Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten.

Langham, Sask., 2. März 1908.
 Herr Editor! Da ich mich jetzt
 auf den Weg mache, so möchte ich
 mich Ihnen mit ein paar Worten
 empfehlen. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich
 bin ein Mann, der sehr fleißig
 ist und sehr gut zu tun weiß.
 Ich würde mich sehr freuen,
 wenn Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten.

Langham, Sask., 2. März 1908.
 Herr Editor! Da ich mich jetzt
 auf den Weg mache, so möchte ich
 mich Ihnen mit ein paar Worten
 empfehlen. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich
 bin ein Mann, der sehr fleißig
 ist und sehr gut zu tun weiß.
 Ich würde mich sehr freuen,
 wenn Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten.

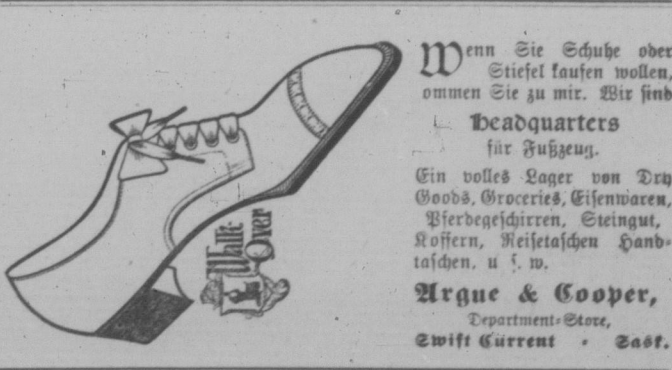
Langham, Sask., 2. März 1908.
 Herr Editor! Da ich mich jetzt
 auf den Weg mache, so möchte ich
 mich Ihnen mit ein paar Worten
 empfehlen. Ich bin ein
 Mann, der sehr fleißig ist und
 sehr gut zu tun weiß. Ich
 würde mich sehr freuen, wenn
 Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten. Ich
 bin ein Mann, der sehr fleißig
 ist und sehr gut zu tun weiß.
 Ich würde mich sehr freuen,
 wenn Sie mich in Ihrer Zeitung
 erwähnen könnten.

Der Frühling kommt!
 Bald ist er hier und das Säen beginnt und du brauchst dazu
 Unsere
 McCormick und Cockshutt Drills
 sowie
 McCormick Sodenschneider,
 welche wir sehr billig verkaufen werden. Alle Farmgerätschaften
 stets auf Lager.
 Wiebe & Riessen, Aberdeen, Sask.

British Columbia Frucht-Ländereien in der berühmten Fire Valley

Durch Zufall habe ich 2000 Acker Land billig kaufen können, welches in
 Votten von je 20 Acker ausgelegt ist und billig verkauft wird.
 Nähere Auskunft erhält man durch
 May Heyden,
 Rosthern, Sask.

Rush Lake! Hurray!
 Man komme nach Rush Lake und kaufe von mir billig!
 Alle Sorten Bauholz.
 zum Bau des geplanten neuen Hauses.
 Um das Haus warm zu hal-
 ten, kaufe man bei mir Galt Kohlen. Ich führe sie stets auf Lager.
 Nächstens kommt mehr über meine Agentur für die allbekanntesten
 Deering Farmgerätschaften. Tarum aufgepost!
 Peter F. Funk,
 Rush Lake, Sask.
 Yorktons großer Möbel-Store.
 Soeben wieder eine Cartladung Betten einbekommen. Bestelle diese noch
 ehe der Frost die Grate geschädigt hatte und habe jetzt zu viel auf Lager
 Sie müssen jedoch schnell weg. Komm und kaufe billig.
 Bettstelle, Spring und Matraße, früher \$12,
 jetzt \$8.00.
 A. O. Whitman, Yorkton, Sask.



Wenn Sie Schuhe oder
 Stiefel kaufen wollen,
 kommen Sie zu mir. Wir sind
 Headquarters
 für Fußzeug.
 Ein volles Lager von Dry
 Goods, Groceries, Eisenwaren,
 Pferdegeschirren, Steingut,
 Roffern, Reichhaltigen Hand-
 tüchern, u. s. w.
 Argue & Cooper,
 Department-Store,
 Swift Current, Sask.

Wissen Sie auch, daß:

Banff Briquettes

die beste Kohle für Öfen, Kachelöfen und Herde ist?

Briquettes brennen sehr leicht an. Sie geben ein schnelles heißes Feuer, mit fast keinem Abfall.

Schaffen Sie sich eine kleine Quantität an und versuchen Sie sie einmal. Preise mäßig.

Kramer & Co.,
Agenten. Broad Str.

Whitmore Bros.,
Office an South Railway Str.

Regina.

Vergangene Woche war Herr Michael Schneider von Rouleau bei seinem Schwiegereltern in Regina zu Besuch und benutzte die Gelegenheit, auch bei uns vorzusprechen und den "Courier" zu bezahlen. Er äußerte sich sehr lobenswert über die Zeitung, die ihm und seinen Leuten immer besser gefällt, weil sie, wie er sagte, so viele Nachrichten aus Regina und der Provinz bringt.

Die Herren Carruthers und Wakefield von der Star Grocery haben den Kontrakt, das Regina Gefängnis mit Groceries und Fleisch zu versorgen, erhalten.

Herr Tront, der Polizeichef, macht bekannt, daß er jeden Morgen um 1/2 10 Uhr in der neuen City Halle sein wird, um Applikationen entgegen zu nehmen, und um 10 Uhr die betreffenden Fälle anzuhören.

Am 2. März fand im Kaiser Hotel ein Tanz statt, der bis in den frühen Morgen fortgesetzt wurde. Ungefähr 75 Paare waren anwesend.

Am Dienstag Abend den 3. ds. fand in der alten City Halle ein Ringkampf zwischen D. F. Stod von Minneapolis und einem gewissen Nelson von Winnipeg statt. Ersterer gewann den Sieg und zwar warf er Nelson das erste Mal in 8 Minuten und das zweite Mal in 9.

Hochachtungsvoll wird Regina in diesem Jahre zwei neue Banken erhalten.

Am letzten Dienstag wurde Herr und Frau Leonhard Bieft ein gesunder Junge geboren. Mutter und Kind befinden sich wohl. Unsern herzlichsten Glückwünsche!

Herr Johann Bielek von Southey war am 3. März in der Stadt, um seine kleine Tochter taufen zu lassen. Paten waren Herr Georg Engel und Frau. Am Abend fand dann eine kleine Feier statt, bei der es auch nicht an einem guten Glas Bier fehlte.

Am Mittwoch den 4. März kamen Herr Christian Wagner und Karl Dombrowski von Zereblestie, Bukovina, in Regina an. Letzterer fuhr am Donnerstag zu seinem Bruder hinaus auf die Farm. Beide erzählten, daß der Winter in Oesterreich dies Jahr sehr schwer ist und daß, als sie fortzogen, ungefähr drei Fuß Schnee lagen.

Am Freitag Morgen 1/2 11 Uhr verließ ein Extra-Zug mit 500 Einwanderern Regina auf dem Wege nach Britisch Columbia. Dies ist ein Teil der ersten Sendung, die die Heilsarmee von England nach Canada gebracht hat.

Mrs. Katie Heisler von Victoria Hotel war die glückliche Gewinnerin der Wuppe, die am Samstag Abend in McCarthy's Laden verlost wurde.

Das Assessment Reginas für 1908 wird um ungefähr 1 1/2 Millionen höher sein als in 1907 und sich auf beinahe \$12,400,000 belaufen. Das Assessment hat sich in 4 Jahren verdreifacht und in 3 Jahren verdoppelt.

Der Incinerator — das ist der Abfall-Verbrennungs-Ofen — ist nun letzte Woche endgültig von der Stadt angenommen worden und ist zu hoffen, daß er sich auch in Zukunft bewährt.

Der Kontrakt für die neue Brücke über das Reservoir ist der Parsons Construction Co. übergeben worden, deren Anerbieten unter 10 das niedrigste war. Mit dem Bau soll am 1. Juni begonnen werden und es ist leicht möglich, daß alles Wasser abgelassen werden wird, um die Arbeit möglichst zu erleichtern.

Bekanntmachung.

Am nächsten Donnerstag Abend den 12. März wird in der englischen Baptisten Kirche an der Ecke von Hamilton Straße und 12. Avenue ein Gottesdienst mit deutscher Predigt stattfinden, wozu jedermann hiermit freundlichst eingeladen ist. Sige sind frei. B. M. Schunke, Prediger.

Städtische Bekanntmachung.

Bis zum Montag den 16. März 1908, nachmittags 5 Uhr, werden von dem Unterzeichneten Angebote für die Windmühle an der Ecke von Broad und South Railway Straße entgegen genommen.

Werber braucht das höchste noch irgend ein anderes Angebot angenommen zu werden.

J. Kello Hunter, City Clerk, Regina, 9. März 1908.

Bei dem Suchen nach neuen Quellen an der Doggo Creek trafen die Arbeiter eine starke Quelle, und um zu verhindern, daß der Arbeitsplatz überschwemmt wurde, leitete man das Wasser in die Hauptleitungsröhre. Dies ist auch der Grund, daß in den letzten Tagen das Leitungswasser so trübe ist. Die Herren Stadträte McDonald und Kramer führen letzte Woche mit dem City Engineer hinaus, um sich die Sache einmal anzusehen und ist die Aussicht über die Arbeiten jetzt dem Wasserwerk-Inspektor Brimacombe übergeben worden, der schon früher solche Arbeiten durchgeführt hat.

Die C. P. R. wird im Frühjahr einen Seitenkanal nach dem Platz südlich von Reservoir legen, wo die Provinzial-Parlamentsgebäude errichtet werden sollen, um das Herankommen des Baumaterials zu erleichtern. Die Spur wird ungefähr 3 Meilen westlich von der Stadt von der Hauptlinie abzweigen.

Herr P. M. Vredt kehrte am Freitag Abend vom Norden der Provinz zurück, wo er in Verbindung mit einigen anderen Herren Farmers Institut Versammlungen abgehalten hat.

Pläne für das Marktgebäude, das auf dem Marktplatz an der Oiler Straße errichtet werden soll, werden jetzt von den Stadt-Architekten ausgearbeitet und hofft man mit dem Bauen noch dieses Jahr zu beginnen.

Deutscher Verein Teutonia.

Der deutsche Verein Teutonia hielt am 7. März seine regelmäßige Geschäftsitzung im Vereinslokal ab. Dieselbe war zahlreich besucht und auch mehrere Gäste anwesend. Verhandelt wurden die laufenden Angelegenheiten. U. a. wurde Herr P. M. Vredt als Mitglied aufgenommen und noch drei andere Aufnahmeversuche zur Kenntnis der Mitglieder gebracht. Ferner wurde an Stelle des zurücktretenden stellvertretenden Schriftführers Herrn Rint Herr Wilhelm Balm zum stellvert. Schriftführer gewählt. Um die Statutenberatung schneller zu Ende zu bringen, wurde beschlossen, am Mittwoch den 11. März 1908 eine außerordentliche Versammlung abzuhalten, wozu alle Mitglieder hierdurch dringend eingeladen sind.

W. Bielekowsky, Schriftführer.

Unter dem Protektorat der Regina Relief Gesellschaft wird am Montag Abend den 16. März eine Abendunterhaltung in der neuen City Halle stattfinden, an der die folgenden Damen und Herren teilnehmen werden: Mrs. Sharon, Mrs. S. A. Wright, Mrs. La Dorma Aldorn, Mrs. J. J. Evans, Mr. Harry Krons und Mr. Edward J. Fisher. Außerdem wird die berühmte Märchen-Santale "Rumpelstilzchen" von Schülern und Schülerinnen der Victoria Schule vorgeführt werden. Die letzteren werden von den Damen Nelson und Williamson unterstützt werden. Die Regina Relief Society hat sehr viel Gutes auch für einen Teil unserer deutschen Mitbürger getan und sollten so viele wie möglich diesem Konzert, allein der guten Sache wegen, beimohnen und daß sie außerdem noch ein paar Stunden lang die schönste Musik hören werden, dafür bürgen die Namen der oben-erwähnten Teilnehmer.

Auf Fürsprache von Frank Oliver, des Ministers des Innern, hat die Stadt Regina einen Kondrat von 2,17 Ader in Sektion 19-17-19 für Parkzwecke erhalten.

Herr Chas. Duda und Michael Schuler von Markinch waren letzten Freitag und Samstag geschäftshalber in der Stadt.

Frau P. M. Vredt ist Freitag Mittag plötzlich an Muskel-Rheumatismus erkrankt und muß seitdem das Bett hüten. Leider ist bis heute noch keine große Besserung zu verzeichnen. Frau Vredt ist in Dr. Low's Behandlung.

Kirchliche Nachrichten.

Wir stellen unsere Zeitung sehr gerne den Herren Geistlichen frei zur Verfügung für alle kirchlichen Nachrichten. Da unsere Zeitung regelmäßig Mittwoch Nachmittags verläßt, so werden solche Nachrichten stets bis Samstag in ganzen Lande verbreitet sein. Zum Druck sollten wir die Nachrichten Montag Abend oder spätestens Dienstag Vormittag haben.

St. Mary's (römisch-katholische Kirche). — Deutscher Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9 1/2 Uhr und abends 4 Uhr.

Herr Vater Habets wird am Sonntag den 15. März Gottesdienst in Longlaketon halten.

Herr Vater Niedinger wird am demselben Sonntag Gottesdienst in der St. Pius Gemeinde bei Windhorst halten.

Herr Pastor Dürkop wird am Sonntag den 15. März zur gewöhnlichen Zeit, 10 1/2 Uhr morgens, Gottesdienst in der evang.-luth. Kirche in Regina halten.

Börse-Bericht vom 10. März.

Der Weizenmarkt behält einen festen Ton und wenn auch die Waren zeitweise den Preis herunterschieben, so müssen sie doch immer wieder den Nulls den Platz räumen. In den letzten Tagen waren die Preise bedeutend gestiegen infolge von geringem Weltverhand und Nachdruck von Schanden, den die Greenbush in Oklahoma und Kansas anrichten; damit kam plötzlich die Nachricht, daß der gegenwärtige sichtbare Weizenvorrat höher sei als letztes Jahr und das macht sich die Börsen zu Ruhe, um den Preis zu drücken. Dann kamen wieder die Nachrichten von London, daß Europa bis zur neuen Ernte 1,000,000 Bushel Weizen per Woche gebraucht und da Amerika nur sehr wenig zur Verfügung habe, so würde es sehr von Argentinien abhängen, ob dieses so viel liefern könne resp. sei dies unmöglich und daraufhin zogen die Preise sofort wieder an. Unseres Erachtens nach ist die Lage des Weizenmarktes bis jetzt eine gesunde und nur, falls die Berichte über den Frühjahrsstand des Weizens sowohl in Amerika als auch in Europa sehr günstig ausfallen sollten, ist auf keine große weitere dauernde Preissteigerung zu rechnen, doch dürften sich die Preise bis zur neuen Ernte immerhin auf guter Preislage halten. Sollten die Saatenberichte schlecht ausfallen, so ist auf unbedingte Preissteigerung zu rechnen.

Weizenpreise für diese Woche schließen ein ganz Teil höher als letzte Woche und zwar wurde frei Port William gezahlt:

No. 1 Northern	110c
No. 2 Northern	107c
No. 3 Northern	102c
No. 4	94 1/2c
No. 5	82 1/2c
No. 6	72c
Feed No. 1	52c
Feed No. 2	46 1/2c
Safer No. 2	46c
Safer No. 3	42c
Rejected	38 1/4c
Regina Elevator Preise sind wie folgt:	
No. 1 Northern	95c
No. 2 Northern	92c
No. 3 Northern	85c
No. 4	77c
No. 5	65c
No. 6	53c
Feed No. 1	34c
Feed No. 2	29c
Safer	26c

Die Preise für Farmprodukte sind noch wie in der letzten Woche, doch ist uns gefagt worden, daß Butter und Eier jetzt reichlich zu haben sind und die Preise hierfür höchstwahrscheinlich in Wäde fallen werden.

Schweine, gefchl., per lb 7-7 1/2c
Kälber, gefchl., per lb 9-10c
Butter, per Pfund 20-25c
Eier, per Dutzend 30c
Junge Hühner, per Pfd. 15c
Enten, per Pfund 12 1/2c
Gänse, per Pfund 15c
Trutzhühner, per Pfund 18c
Startoffeln, per Bushel 75c

Geschäfts-Neuigkeiten.

Besondere Notizen auf Bier, Liköre und Cigarren für Hochzeitsfeier u. s. w. — G. B. Frazer, neues Williams-Gebäude, Regina, Sask. — Telephone 710.

Wenn Sie die besten Weine, Liköre und Bierorten wünschen, so vergessen Sie nicht, G. B. Frazer, Teleph. 711, aufzurufen. Neues Williamsgebäude, Hofe Straße.

Herr Hof. Niederstadt wünscht den deutschen Farmern bekannt zu machen, daß er in der Corner Grocery an der Ecke der St. John Str. und 11. Ave. gute und billige Ware zum Verkauf anbietet. Frische Eier werden zu 30c das Dutzend eingekauft. Ferner hat er katholische Gebetbücher in Deutsch und Englisch sowie andere religiöse Sachen als Rosenkränze, Kreuze, Kerzenhalter und dergleichen stets auf Lager.

Deutscher Verein Teutonia.

Regina. P. D. Box 1349

Bereinslokal
Brunner's Halle,
Nähegang Blvd., 10. Avenue.

Regelmäßige Versammlungen finden am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats statt.

Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

Trading Company Ladenneuigkeiten. Trading Company Ladenneuigkeiten. Trading Company Ladenneuigkeiten. Trading Company Ladenneuigkeiten.

50c Union Teppiche diese Woche nur 15c die Yard.

Eine ausgezeichnete Gelegenheit für Hausfrauen, die nicht so viel ummoderne Designs und Muster geben.

Jede Yard, die wir diese Woche für 15 Cents verkaufen, kostet regulär 50 Cents. Die Farben und Muster sind außer Mode und darum verkaufen sie sich schlecht.

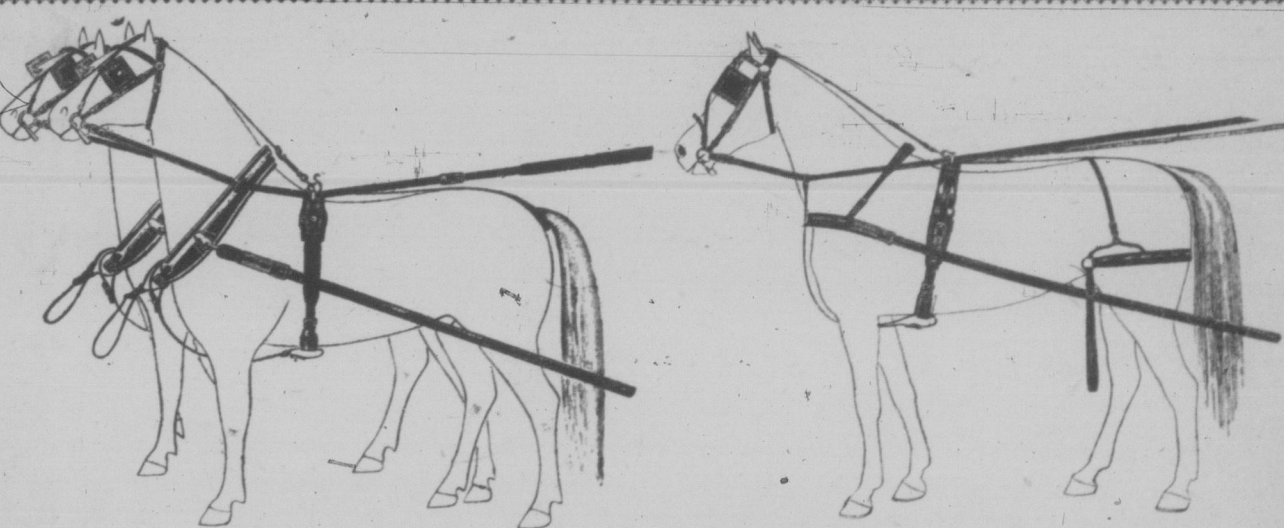
Bedenken Sie aber, daß die 50c-Qualität da ist und daß die Teppiche gut sind und lange halten werden.

Nur 15c diese Woche.

Post-Aufträge für diese Teppiche werden nicht ausgefüllt.

Der Geschirr-Verkauf ist jetzt im Gange.

Stadt und Land beteiligen sich aufs regste daran.



Man beachte die regulären und herabgesetzten Preise und berechne seine Ersparnis, wenn man hier in den nächsten 15 Tagen kauft.

- Schweres Doppel-Geschirr, regulär \$28, jetzt 23.00
- Einfaches Geschirr, regulär \$10, jetzt 8.00
- Schweres Doppel-Geschirr, regulär \$33, jetzt 28.00
- Einfaches Geschirr, mit Collar und Hames, regulär 15, jetzt 11.50
- Schweres, mit Hintergeschirr, regulär \$40, jetzt 33.00
- Einfaches Geschirr, Rubber, reg. 23-34, jetzt 18-28.00
- Schweres, mit Hintergeschirr, regulär \$42, jetzt 35
- Einfach, Express-Geschirr, regul. 26, jetzt 22.00
- Demokrat Hintergeschirr, regulär \$35, jetzt 29.00
- Schwere Collars, reg. 2.35, jetzt 2.00
- Demokrat, mit Messingbeschlag, regul. \$42, jetzt 36.00
- Schwere Collars, regul. 3.50, jetzt 3.00
- Demokrat, mit Messingbeschlag, regul. \$65, jetzt 50.00
- Doppel-Zügel, 1 Zoll., reg. 3.50, jetzt 2.75
- Einfaches Geschirr, regulär \$9, jetzt 7.00
- Doppel-Zügel, 1 1/8" reg. 4.00, jetzt 3.25
- Schweiß-Riffen, regulär 35c, jetzt 25c.
- Halfter, Zäume, Aufhalter, u. s. w., u. s. w.

Post-Aufträge werden prompt ausgeführt.

The Regina Trading Co., Ltd.

West-Canadas groesster Laden.

Besondere Bargains jeden Sonnabend.

Emailwaren, Zinkwaren und alle möglichen Haushaltungsgegenstände.

Beachten Sie unsere Fenster.

Peart Bros. Hardware Co., Limited.

South Railway und Rose Str.